

Alexanderwerk

ALEXANDERWERK AKTIENGESELLSCHAFT

» Geschäftsbericht 2013



Inhalt

Alexander

Inhaltsübersicht

Vorwort des Vorstandes	4
Geschäftsbericht 2013	
Konzern-Lagebericht	6
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	23
Konzern-Bilanz	24
Konzern-Kapitalflussrechnung	26
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	27
Konzern-Anhang	28
Konzern-Anlagevermögen	72
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	74
Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	75
Erklärung Corporate Governance	77
Bericht des Aufsichtsrates	80
Impressum	85

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



Dipl.-Ing. Alfons Schmidt
Vorstand

die positive Entwicklung der Firma, die schon im Geschäftsjahr 2012 zu sehen war, hat sich im Jahr 2013 fortgesetzt.

Die Weltwirtschaft prognostizierte Zuwachsraten und legte zu – speziell in den Ländern China, Indien und USA. Das Wirtschaftswachstum in Europa war allerdings rückläufig. Obwohl Deutschland konjunkturell im Euroraum besser stand als viele andere Länder, gingen Exporte und Investitionen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Der „Spezial-Maschinenbau“, wie der Markt für das Alexanderwerk, liegt bekannterweise schon immer um ca. 6-8 Monate in der Reaktion zurück. Die Begründung liegt u.a. in den Zeitfaktoren ‚Projektanbahnung‘ und ‚Lieferzeit‘.

Natürlich war das Team durch die Umstrukturierungen weiter gefordert. Ein neues Service-Team musste aufgebaut werden, da im Geschäftsjahr 2012 fast das gesamte Service Team ausgeschieden war. Doch Engagement und ein hohes Maß an Motivation haben weitestgehend die Probleme zur Zufriedenheit der Kunden gelöst.

Die Auftragslage war sehr gut und die Konzentration der letzten Jahre auf dem Pharmazeutischen Markt zeigte Erfolg. Die Vertriebsaktivitäten mit den neuen Vertretungen in Skandinavien, Russland und Spanien entwickelten sich positiv. Gezielt wurden Mitarbeiter eingestellt, um Innovationen zu fördern und die erforderliche Arbeitskapazität zu verbessern.

Wir danken unseren Mitarbeitern und Lieferanten für Ihren tatkräftigen und flexiblen Einsatz, ohne den der termingerechte und hochwertige Abschluss zahlreicher Projekte nicht möglich gewesen wäre. Auch Ihnen, unseren Aktionären, danken wir für Ihre individuelle Unterstützung und Treue, die Sie uns entgegengebracht haben. Sie geben uns das Selbstvertrauen und die Gewissheit, dass das Alexanderwerk mit seiner langen Tradition auch in Zukunft in einem Spezialsegment unverzichtbar ist.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Alfons Schmidt".

Alfons Schmidt

Remscheid, im November 2015

Konzernbericht

2013



Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Alexanderwerk AG für das Geschäftsjahr 2013

I. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell des Konzerns

Der Alexanderwerk-Konzern ist eine international tätige Unternehmensgruppe des Maschinenbaus mit einer traditionsreichen Marke. Wir bedienen anspruchsvolle Nischenmärkte mit technologisch hoch entwickelten Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren unterschiedlichster Stoffe für diverse Anwendungsbereiche, insbesondere für die chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Grundstoffindustrie. Zum Leistungsprogramm gehören ebenfalls ganzheitliche Systeme und die entsprechenden Softwarelösungen sowie Servicedienstleistungen.

Die börsennotierte Alexanderwerk AG funktiert nach den in den Jahren 2010 und 2011 erfolgten Ausgründungen der operativen Geschäftsbereiche mittelbar über die Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG als reine Führungs-Holding für die folgenden Konzerngesellschaften: Die Alexanderwerk Inc. mit Sitz in Montgomeryville, PA, USA, wickelt den Verkauf für den US-amerikanischen Markt ab. Die AlexanderwerkService GmbH zeichnet für das Ersatzteil- und Servicegeschäft verantwortlich. Konstruktion und Entwicklung, Montage und Vertrieb der Maschinen werden von der Alexanderwerk GmbH betrieben. Die Produktion mechanischer Teile erfolgt durch die Alexanderwerk Produktions GmbH, an der wir mit 25 % beteiligt sind. Die Alexanderwerk Produktions GmbH wird wegen der abnehmenden wirtschaftlichen Abhängigkeit von den übrigen Gesellschaften des Alexanderwerk-Konzerns letztmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss 2013 der Alexanderwerk AG einbezogen.

2. Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt aufgrund der strategischen Ausrichtung des Alexanderwerk-Konzerns eine wichtige Funktion ein. Der Strategie entsprechend richten sich die Anstrengungen dabei vor allem auf die Weiterentwicklung der Standardmaschinen, die Neuentwicklung von Spezialmaschinen in unseren Nischenmärkten sowie Laboranwendungen. Unsere Maschinen sollen die Effizienz der Produktionsprozesse unserer Kunden steigern und optimieren.

Bei der Entwicklung von Maschinen und Prozessen kann sich der Alexanderwerk-Konzern auf ein gut ausgestattetes betriebseigenes Technikum stützen, in dem Prototypen erprobt und Modellprozesse abgebildet werden können. Dies geschieht mit Maschinen und Geräten, auf deren Basis wir den Stand der Technik stetig weiterentwickeln. So können schon im Vorfeld mit dem Kunden zusammen wichtige Prozessparameter festgelegt und Maschinen- bzw. Anlagenauslegungen für eine optimale Produktqualität unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erarbeitet werden. Hieraus resultiert eine höhere Prozesssicherheit für beide Seiten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nachdem die Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2013 zunächst verhalten startete, hat die Weltkonjunktur im Laufe des Jahres an Schwung gewonnen. Im Berichtsjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Bereich der OECD-Staaten um 3 %. Insbesondere in den für uns wichtigen Exportländern China

(+7,7 %), Indien (+4,4 %) und den USA (+1,9 %) wurden weiterhin Zuwachsraten erzielt.

Im Euroraum schrumpfte das Wirtschaftswachstum um 0,4 %, was auf die Sparmaßnahmen der Unternehmen durch die Schuldenkrise zurückzuführen ist. In Deutschland hat sich das BIP-Wachstum 2013 stabil entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahresdurchschnitt um real 0,4 % angestiegen. Obwohl Deutschland konjunkturell im Euroraum deutlich besser steht als viele andere Länder, gingen Exporte und Investitionen im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Für den deutschen Maschinenbau ist das Geschäftsjahr 2013 enttäuschend verlaufen. Statt einer erwarteten Steigerung von 2 % schrumpfte die Produktion um real 1,3 %. Während die Aufträge aus dem Inland deutlich zurückgingen, kam die Nachfrage vor allem aus den Euro-Partnerländern, sowie Lateinamerika, Südostasien und den USA. Der Umsatz lag mit rund € 206 Milliarden knapp unter dem Vorjahreswert.

2. Geschäftsverlauf

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken.

Der bereits in den vorhergehenden Geschäftsjahren eingeleitete Prozess, die finanzielle Lage des Alexanderwerk-Konzerns weiter zu stabilisieren und die bestehende wirtschaftliche Krise zu überwinden, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter erfolgreich umgesetzt werden. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse T€ 21.834, Bestandsveränderungen T€ -186, Eigenleistungen T€ 91) stieg dabei im Geschäftsjahr 2013 um rd. 11 %

auf T€ 21.739 (Vorjahr: T€ 19.618). Das EBIT (Earnings before interests and taxes) betrug T€ 3.054 nach T€ 1.807 im Vorjahr, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit T€ 2.789 nach T€ 1.425 im Vorjahr.

Der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2013 bei den Neumaschinen lag mit T€ 12.168 deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (T€ 17.419). Dies war auch konjunkturell bedingt. Der Auftragseingang im Ersatzteil- und Servicebereich in Höhe von T€ 4.393 war dahingegen auch im Jahr 2013 von deutlichen Zuwächsen geprägt.

Der Alexanderwerk-Konzern erzielte in 2013 rund 94 % seines Umsatzes im Ausland (Vorjahr: 91 %). Unverändert ist der Anteil des Inlandsmarkts auf geringem Niveau.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Finanzierung der Alexanderwerk AG und ihrer Tochtergesellschaften war auch im Jahr 2013 die wichtigste Aufgabe für Vorstand und Aufsichtsrat, dies in besonderer Weise vor dem Hintergrund weiter stark steigender Umsätze und der daraus resultierenden Finanzierungserfordernisse. Nachdem sich die Suche nach weiteren Eigenkapitalgebern in Vorjahren als nicht weiter verfolgbar erwiesen hatte, wurde versucht, die finanzielle Situation durch Erweiterungen der bestehenden Kreditlinien bzw. Avallinien sowie durch Leasingfinanzierung zu stabilisieren. Durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen ist es letztlich gelungen, die finanziellen Erfordernisse zu bewältigen. In diesem Zusammenhang konnten insbesondere die befristeten Kreditlinien bei den Hausbanken verlängert werden.

Im Übrigen hat sich der Gesamtkonzern im Berichtsjahr in allen Bereichen überwiegend positiv entwickelt:

Der in die **AlexanderwerkService GmbH** ausgegliederte Bereich Ersatzteile und Service hat sich im Geschäftsjahr 2013 weiter positiv entwickelt. Aufgrund deutlicher Zuwächse der Gesamtleistung hat die Gesellschaft durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss wesentlich zum Konzernergebnis beigetragen.

Die Ausgliederung der Teileproduktion in die **Alexanderwerk Produktions GmbH** zeigt weiterhin positive Wirkungen. Die neu hinzugewonnenen und aktiv tätigen Gesellschafter entwickeln das Unternehmen permanent positiv weiter. Hier sind gerade für den Alexanderwerk-Konzern deutliche Synergieeffekte zu spüren, die für das Jahr 2013 auch zu einem erneut positiven Jahresergebnis in der Beteiligungsgesellschaft geführt haben.

Die in die **Alexanderwerk GmbH** ausgegliederten Bereiche Vertrieb, Entwicklung, Konstruktion und Montage zeigen deutlich verbesserte Ergebnisse. Die personellen Verstärkungen in den Bereichen Vertrieb und Projektmanagement ermöglichen uns, bessere und intensivere, kundenspezifische Beratungen durchzuführen.

Im Jahr 2013 hat auch die auf dem amerikanischen Markt tätige **Alexanderwerk Inc.** ein deutlich positives Ergebnis erzielt. Unsere US-amerikanische Tochter trug im Geschäftsjahr 2013 durch ihre erfolgreichen Aktivitäten wesentlich zu unserem Erfolg bei.

Die **Alexanderwerk AG** erzielte für das Jahr 2013 aus vereinnahmten Lizenzerlösen sowie aus der Umsatzbeteiligung an der Alexanderwerk GmbH auch ohne die Vereinnahmung von Dividenden der Tochtergesellschaften erneut ein positives Ergebnis.

Die Kooperations- und Beteiligungsstrategien wurden auch in 2013 durch Vorstand und Aufsichtsrat weiter verfolgt. Gemeinsam mit starken Partnern, mit denen bereits intensive Gespräche geführt wurden, soll mittelfristig die Marktposition des Konzerns gesichert und deutlich ausgeweitet werden.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 und 2011 wurde im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 ist inzwischen ebenfalls abgeschlossen.

Leider ist Frau Margarete Skowasch am 19. März 2013 durch einen tragischen Unglücksfall verstorben. Als neues Aufsichtsratsmitglied konnten wir Herrn Klaus Möllerfriedrich gewinnen. Mit seiner gerichtlichen Bestellung vom 14. Mai 2013 hatten wir wieder einen satzungsgemäßen Aufsichtsrat.

Am 14. Oktober 2013 wurde Herr Alfons Schmidt zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand bestellt und Herr Manfred Teichelkamp zum gleichen Zeitpunkt abberufen. Herr Alfons Schmidt ist Diplomingenieur und ausgewiesener Kenner der Branche. Nachdem er bereits seit Anfang 2012 als technischer Berater im Konzern tätig war, wurde er im Juli 2013 zum Geschäftsführer der Alexanderwerk GmbH bestellt.

3. Lage des Konzerns

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich die positive Ertragsentwicklung des Konzerns fortgesetzt. Die Gesamtleistung des Konzerns ist um T€ 2.121 (= 10,8 %) auf T€ 21.739 angestiegen. Das EBIT für das Geschäftsjahr 2013 beträgt T€ 3.054 nach T€ 1.807 im Vorjahr.

Die Materialaufwandsquote in Bezug zur Gesamtleistung, d.h. unter Berücksichtigung von Bestandsveränderungen der fertigen bzw. unfertigen Erzeugnisse sowie der noch nicht abgerechneten Leistungen, betrug für den Konzern im Geschäftsjahr 2013 21,9 % nach 30,3 % im Vorjahr. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Produktmix der Aufträge sowie ein günstigerer Einkauf von fremdbezogenen Teilen.

Der Personalaufwand des Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 7,9 % auf T€ 7.518. Ursächlich hierfür sind die Tarifsteigerung sowie die Erhöhung der Mitarbeiterzahl. Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine Aufwandsquote von 34,6 % nach 35,5 % im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Konzerns lagen mit T€ 6.313 im Geschäftsjahr 2013 um T€ 1.047 über dem Vorjahreswert von T€ 5.266. Dabei betraf der Anstieg im Wesentlichen die umsatzabhängigen Kosten (wie Sonderkosten des Vertriebs) sowie die Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Sanierung der Alexanderwerk-Gruppe.

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich in Folge der weniger angespannten Liquiditäts-

lage von T€ -382 auf T€ -265 verbessert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzernbilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 358 auf T€ 12.284 gestiegen. Investitionen in technische Anlagen und Maschinen haben dazu wesentlich beigetragen, wobei sich die Investitionen auf Miet- und Technikumsmaschinen beziehen, die für unsere Kunden bereitstehen.

Die aktiven latenten Steuern reduzierten sich von T€ 677 auf nun T€ 202. Das ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der für den Ansatz dieses Postens relevante Verlustvortrag der Alexanderwerk AG durch die positiven Ergebnisse teilweise verbraucht wurde. Weiterhin ist unter Zugrundelegung der nunmehr veränderten Planung von einem geringeren Verlustnutzungspotenzial in dem für die Berechnung der latenten Steuern maßgebenden Zeitraum der nächsten fünf Jahre auszugehen.

Nach Berücksichtigung des Konzernjahresüberschusses von T€ 1.720 sowie weiterer eigenkapitalwirksamer Buchungen ergibt sich erstmalig wieder ein positives Konzern-eigenkapital von T€ 1.311 (Vorjahr: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von T€ 428). Damit ist die bilanzielle Überschuldung im Konzernabschluss (nicht jedoch im Einzelabschluss der Muttergesellschaft) plangemäß beseitigt.

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013 um T€ 699 auf T€ 2.615. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die erbrachten Tilgungsleistungen für das mittelfristige Bankdarlehen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen im Konzern Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristige Finanzschulden) in Höhe von T€ 2.736, von denen T€ 2.340 innerhalb des Jahres 2014 fällig sind.

Die Liquiditätslage des Konzerns blieb im Geschäftsjahr 2013 weiterhin angespannt. Allerdings hat sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr auch durch neue Kreditlinien der Alexanderwerk Inc. in den USA verbessert.

Die Zahlungsmittel des Konzerns haben sich zum Bilanzstichtag um T€ 543 auf T€ 1.512 vermindert, was im Wesentlichen auf die planmäßige Tilgung eines Bankdarlehens zurückzuführen ist.

4. Lage der Alexanderwerk AG

Die Lage der Alexanderwerk AG, deren wirtschaftlicher Erfolg als Führungsholding ohne eigenen operativen Geschäftsbetrieb vollständig von den Tochtergesellschaften abhängt, hat sich im Geschäftsjahr 2013 ebenfalls deutlich verbessert, wengleich weiterhin eine bilanzielle Überschuldung besteht. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, als Finanz- und Managementholding zu fungieren. Hierfür erhält die Gesellschaft Lizenzen, Umsatzbeteiligungen und Umlagen von ihren Tochtergesellschaften.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Alexanderwerk AG lag mit T€ 1.111 deutlich besser als im Vorjahr (T€ 838).

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Erträge von insgesamt T€ 4.219 (Vorjahr T€ 3.959) erwirtschaftet. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen die zeitlich befristete von der Ertragslage der Alexanderwerk GmbH abhängige Umsatzbeteiligung (T€ 1.871 nach T€ 1.303 im Vorjahr). Der Personalaufwand der Gesellschaft ging um 28 % auf T€ 566 zurück. Der Rückgang ergibt sich aus der verminderten Zahl der Mitarbeiter sowie aus der im Geschäftsjahr als Beratungsaufwand erfassten Vorstandsvergütung. Die Alexanderwerk AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 im Durchschnitt 5 Mitarbeiter.

Das Finanzergebnis der Gesellschaft betrug T€ -300 nach T€ -186 im Vorjahr. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen Zinsen auf Darlehen von Konzerngesellschaften, die der Alexanderwerk AG die zur Fortführung des Geschäftsbetriebs notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung stellen.

Aufgrund der steuerlichen Verlustvorträge fallen trotz des erneuten positiven Ergebnisses weiterhin keine Ertragsteuern an.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Alexanderwerk AG ist – bereinigt um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag – gegenüber dem Vorjahr um T€ 467 auf T€ 3.754 erhöht. Die mittel- und langfristigen gebundenen Vermögenswerte der Alexanderwerk AG haben sich von T€ 1.093 Ende 2012 auf nunmehr T€ 1.080 geringfügig verringert. Ihr Anteil an der bereinigten Bilanzsumme beträgt nun 28,8 % und damit 4,5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

Die Sachanlagen haben sich aufgrund von betriebsgewöhnlichen Abschreibungen auf T€ 45 vermindert. Die Finanzanlagen blieben unverändert. Nennenswerte Investitionen wurden nicht getätigt.

Das Umlaufvermögen der Alexanderwerk AG ist um T€ 488 auf T€ 2.668 gestiegen. Dabei entfällt der Anstieg im Wesentlichen auf die Forderungen im Konzernkreis in Höhe von T€ 1.986 (Vorjahr: T€ 1.326).

Nach Berücksichtigung des Jahresüberschusses von T€ 1.111 (Vorjahr T€ 838) ergibt sich weiterhin eine handelsbilanzielle Überschuldung in Höhe von T€ 2.353 (Vorjahr T€ 3.464). Vorstand und Aufsichtsrat haben einen Überschuldungsstatus erstellt, diesen fortwährend überprüft und die Fortbestehensprognose verifiziert. Dem negativen Eigenkapital stehen danach ausreichend hohe stille Reserven gegenüber, die insbesondere in den Beteiligungsansätzen der Tochtergesellschaften sowie in der Marke „Alexanderwerk“ bestehen. Für letztere wurde in Vorjahren ein Markengutachten eingeholt. Aufgrund des Vorstehenden sowie einer detaillierten Planung für die Alexanderwerk AG und die Tochtergesellschaften gehen wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat davon aus, die handelsbilanzielle Überschuldung mittelfristig beseitigen zu können.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 von T€ 921 im Vorjahr auf T€ 702 reduziert.

Die Verbindlichkeiten der Alexanderwerk AG haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 bedingt durch die Reduzierung der

Bankschulden durch planmäßige Tilgungsleistungen von T€ 4.821 auf T€ 4.419 vermindert. Das Tilgungsdarlehen gegenüber der Rheinland-Pfalz Bank in Höhe von T€ 831 (davon sind T€ 475 innerhalb eines Jahres fällig) wird monatlich mit rd. T€ 40 getilgt und hat eine Laufzeit bis zum September 2015.

Die Gesellschaft finanzierte sich unverändert weitestgehend mittels Darlehen von Tochtergesellschaften.

Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

5. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren des Konzerns sind der Umsatz sowie der Auftragseingang. Diese werden im wöchentlichen bzw. monatlichen Rhythmus überwacht, dem Führungsteam berichtet und Maßnahmen zu einer etwaigen Korrektur (durch den Vertrieb) eingeleitet.

III. Nachtragsbericht, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Alexanderwerk-Konzern ist heute und zukünftig von den wirtschaftlichen Erfolgen der Konzerntochtergesellschaften abhängig. Der Konzern hat die bestandsbedrohende Liquiditätskrise eingedämmt. Die Lage des Konzerns und der Gesellschaft hat sich dadurch weiter verbessert. Aufgrund der weiterhin positiven Auftragslage im Konzern konnte der eingeschlagene Weg zur Gesundung weiter gegangen werden.

Die deutlich verspätete Aufstellung und somit auch Prüfung der Jahres- und Konzern-

abschlüsse 2010, 2011 und 2012 wurde im April 2014 abgeschlossen, die Feststellung bzw. Billigung dieser Abschlüsse durch den Aufsichtsrat ist erfolgt. Im Juni 2014 hat eine Hauptversammlung stattgefunden, über die wir u.a. bereits mittels Ad-hoc-Meldung berichtet hatten. Seit diesem Zeitpunkt besteht ein neuer Aufsichtsrat, und zwar aus den Herren Thomas Mariotti, Jürgen Kullmann und Ronald Kroll.

Das Jahr 2014 ist bedingt durch die schlechteren Ergebnisverläufe bei der Alexanderwerk GmbH und der Alexanderwerk Inc. deutlich schlechter verlaufen als erwartet. Der Jahresüberschuss der Alexanderwerk AG beträgt T€ 228 nach T€ 1.111 im Vorjahr, der Konzernjahresüberschuss beträgt T€ 933 nach T€ 1.720 im Vorjahr.

Die Vollkonsolidierung des Beteiligungsunternehmens Alexanderwerk Produktions GmbH wurde mit Beginn des Jahres 2014 beendet, nachdem sich die anfängliche starke Abhängigkeit dieser Gesellschaft von den übrigen Gesellschaften des Alexanderwerk-Konzerns gegenüber den Vorjahren deutlich vermindert hatte und sich dieses Beteiligungsunternehmen mehr und mehr als eigenständiges Unternehmen am Markt etablieren konnte.

Im Jahr 2015 sind die Kreditverhandlungen mit der Hausbank wieder aufgenommen worden, um die Verlängerung der teilweise befristeten Kreditlinie (Alexanderwerk GmbH) zu erreichen. Dies ist im Oktober 2015 gelungen, so dass für die deutschen Tochtergesellschaften insgesamt ausreichende Kreditlinien für den operativen Geschäftsbetrieb vorliegen.

Das langfristige Darlehen der Alexanderwerk AG bei der Rheinland-Pfalz Bank wurde mit der letzten Tilgungsrate im September 2015 plangemäß vollständig zurückgeführt.

Um unsere Gesamtvertriebsaktivitäten zu stärken und noch mehr Kundennähe anzubieten, sollen die ausgelagerten Aktivitäten der AlexanderwerkService GmbH wieder mit dem Neumaschinenvertrieb der Alexanderwerk GmbH zusammen geführt werden. Um dies zu ermöglichen, wurden im Jahr 2015 nach langwierigen Verhandlungen die Fremdanteile (49 %) an der AlexanderwerkService GmbH vom Konzern zurückerworben.

Sonstige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf den Jahresabschluss und den Lagebericht haben könnten, lagen nicht vor.

IV. Prognosebericht

Unsere traditionellen Märkte Europa, Asien und Nordamerika unterliegen weiterhin einer strukturierten und nachhaltigen Bearbeitung durch den Vorstand sowie die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften. In Asien sehen wir auch weiterhin Wachstumspotenzial und interessante Perspektiven. In den USA konnten wir durch den engagierten Vertrieb der Alexanderwerk Inc. Projekte gewinnen, die zu einer Umsatz- und Gewinnstabilisierung in 2015 führen werden.

Wir rechnen für das Jahr 2015 nach aktuellem Stand mit einem Ergebnis, das mit Blick auf den Jahresüberschuss im Einzel- und Konzernabschluss leicht über dem Niveau des Jahres 2014 liegen wird, vorausgesetzt, dass die Entwicklung bei den Tochter-

gesellschaften nicht durch unerwartete Einflüsse beeinträchtigt wird. Gleiches gilt für das Jahr 2016. Entscheidend für die Zielerreichung ist dabei stets die Auslieferungssituation im 4. Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres.

Unsere Aktivitäten sind zum einen auf weiteres internes Wachstum der operativen Gesellschaften gerichtet. Darüber hinaus arbeiten wir zum anderen verstärkt an verschiedenen Kooperationsprojekten.

V. Chancen und Risikobericht

Risiken und Risikomanagement

Der Vorstand hat gemäß der gesetzlichen Verpflichtung in § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen getroffen, insbesondere ein für die Größe unserer Gesellschaft angemessenes Überwachungssystem eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft bzw. deren Tochtergesellschaften gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Wie in der Vergangenheit lag der Fokus dieses Systems im Wesentlichen auf den bestandsgefährdenden Risiken ‚Fortführung der Unternehmenstätigkeit‘ sowie ‚Erhaltung der Liquidität‘; andere Risiken waren für die Alexanderwerk AG und den Alexanderwerk-Konzern demgegenüber von einer deutlich verminderten Relevanz und hatten faktisch keine oder kaum praktische Bedeutung.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat zur Bewältigung der bestandsgefährdenden Risiken getroffenen Maßnahmen seit dem Geschäftsjahr 2010 haben den Bestand der Alexanderwerk AG und des gesamten Konzerns gesichert.

Im Zuge laufender Geschäftsleitungs- und Führungskreistreffen werden insbesondere die Risikobereiche Liquidität, Qualität und Liefertreue, Kundenakzeptanz und Auftragsengang, Personalentwicklung, Outsourcing sowie Vereinbarungen mit nahe stehenden Personen erörtert und erforderliche Maßnahmen vereinbart. Die Ergebnisse werden laufend protokolliert und deren Umsetzung bei den nächsten Treffen überprüft.

Unsere Risikopolitik besteht unverändert darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur einzugehen, wenn damit ein entsprechender Mehrwert geschaffen werden kann. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Die Risikogrundsätze werden vom Vorstand formuliert und vom Management entsprechend der Organisations- und Verantwortungsstruktur umgesetzt. So erfassen und bewerten wir Risiken monatlich durch die jeweiligen Geschäftsführungen und spiegeln diese im Risikocontrolling dem Vorstand wider. Damit wurde ein Überwachungssystem eingerichtet, welches die Erkennung, die Analyse und die Kommunikation bestandsgefährdender Risiken und ihre Veränderungen sicherstellt.

Verschiedene Risiken könnten die Geschäftsentwicklung, die Finanzlage und das Ergebnis stark beeinflussen. Neben den im Folgenden genannten Risikofaktoren sehen wir uns noch weiteren Risiken ausgesetzt, die wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt zwar für vernachlässigbar halten, die aber unser Geschäft ebenfalls beeinflussen können.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken und -chancen

Mögliche Risiken für die künftige Entwicklung des Alexanderwerk-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus konjunkturellen Einflüssen in den relevanten Märkten, insbesondere in Asien und den USA.

Besondere Kompetenzen hat die Gesellschaft im Chemie- und Pharmabereich, deren Entwicklungen damit von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft sind. Beide Branchen werden prognostisch international weiterhin wachsen. Die operativen Gesellschaften sind weltweit aktiv, wobei der amerikanische Markt durch die Alexanderwerk Inc. bearbeitet und beliefert wird.

Auftrags- und Beschaffungsrisiken

Der wesentliche Teil des Geschäftes des Alexanderwerk-Konzerns ist das Projektgeschäft. Dadurch besteht die Notwendigkeit, permanent neue Projekte zu akquirieren. Wir wirken daraus entstehenden Risiken entgegen, indem wir langjährige und dauerhafte Kundenbeziehungen aufbauen und pflegen. Dadurch ist es uns gelungen, unseren – deutlich erhöhten -Umsatz mit namhaften Bestandskunden zu erwirtschaften und darüber hinaus unseren Kundenkreis zu erweitern.

Preisänderungsrisiken wirken wir dadurch entgegen, dass wir einkaufsseitig mit Rahmenverträgen und stetiger Konditionenkontrolle (Ausschreibungen und Einholung von Vergleichsangeboten der jeweiligen Wettbewerber) arbeiten.

Technik- und Anlagenrisiken

Risiken können sich auch ergeben aus der dem Projektgeschäft immanenten Bildung von technischen Konfigurationen. Diesem wirken wir durch den Einsatz eines Vier-Augen-Systems auch in dem Konstruktionsbereich entgegen.

Personalrisiken

Ein weiterer Schlüssel für die erfolgreiche weitere Umsetzung des Sanierungskonzeptes und die Unternehmensfortführung sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter ist weiterhin ein Kernanliegen der Unternehmensleitung. Daneben konnten strategisch wichtige Berater für eine intensive Zusammenarbeit gewonnen werden.

Da in allen Geschäftsbereichen das Know-how der Mitarbeiter ein entscheidender Wettbewerbsfaktor ist, ergeben sich daraus potenzielle Risiken, wenn Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden kann. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unseren Mitarbeitern marktgerechte Gehälter zahlen und ihnen ein angenehmes Arbeitsumfeld schaffen. Zudem bilden wir Mitarbeiter aus und übernehmen diese im Regelfall am Ende ihrer Ausbildungszeit. Hinzu kommen Aspekte wie die Schaffung von nachhaltiger Arbeitssicherheit durch das Erwirtschaften operativer Gewinne sowie geeignete Weiterbildungsmaßnahmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken des Konzerns betreffen im Wesentlichen Liquiditätsrisiken, daneben Ausfall- und Zinsrisiken.

Auch in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 lag der zentrale Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Sicherung der Liquidität und der weiteren, kontinuierlichen Umsetzung des Sanierungskonzeptes. Besonderes Augenmerk im Rahmen des Risikomanagements wird daher auf die Liquiditätssteuerung gelegt. Die Steuerung und Überwachung der Liquidität erfolgt mittels einer rollierenden wöchentlichen Finanzplanung und Finanzanalyse.

Auf Grund des Projektgeschäfts sind insbesondere die Tochtergesellschaften Alexanderwerk GmbH und Alexanderwerk Inc. darauf angewiesen, Aufträge vorfinanzieren zu können. Die notwendige Liquidität für den Konzern wird wesentlich durch die operativ tätigen Tochtergesellschaften gemeinsam gestellt. Bedingt durch die Verbesserung der Ertragslage haben sich die Liquiditätsrisiken vermindert.

Das zurzeit verfügbare Kreditvolumen und die vorhandenen liquiden Mittel stellen aus heutiger Sicht eine verbesserte Finanzierungs- und Liquiditätsversorgung für den Konzern dar. Um dauerhaft erfolgreich am Markt agieren zu können, bedarf es jedoch noch weiterer finanzieller Maßnahmen.

Da die Alexanderwerk AG und ihre deutschen Tochtergesellschaften ausschließlich in Euro fakturieren, verbleiben mögliche Währungsrisiken allenfalls bei der US-Tochtergesellschaft Alexanderwerk Inc. Devisentermingeschäfte zur Sicherung des

Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar werden von uns zurzeit nicht vorgenommen. Allerdings führt ein fester Euro dauerhaft zu Preis- und Auftragsrisiken auf der Umsatzseite.

Ausfallrisiken

Zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen werden die Entwicklung des Forderungsbestandes und die Forderungsstruktur permanent durch die Gesellschaften kontrolliert. Hierdurch lassen sich bereits sehr früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Forderungsmanagement als integrierter Bestandteil des Risikomanagements wurde ausgebaut.

Die überwiegende Zahl unserer Kunden sind langjährig überaus erfolgreiche, international tätige Unternehmen, die auch in konjunkturellen Krisenzeiten finanziell sehr stabil sind. Dadurch verringert sich grundsätzlich das Ausfallrisiko von Forderungen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden Informationen über deren Bonität eingeholt, bei Bestandskunden in gewissen Abständen. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Mit Neukunden im Ausland wird anteilige Vorkasse vereinbart. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus Änderungen des Marktzinsniveaus, die sich auf die Höhe der Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten und auf die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen auswirken.

Durch das variabel verzinsliche Darlehen der Rheinland-Pfalz Bank (Restlaufzeit bis zum September 2015) unterliegt die Alexanderwerk AG einem geringfügigen Zinsänderungsrisiko.

Weiterhin bestehen Zinsänderungsrisiken durch die Ausnutzung der Kontokorrentkreditlinien bei den einzelnen Gesellschaften.

Zinsrisiken wird soweit möglich durch stetige Beobachtung des Marktes, Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken sowie durch manuelles Pooling von Kontokorrentkonten entgegengewirkt.

Bestandsgefährdende Risiken

Die Fortführung der Alexanderwerk AG und des Alexanderwerk-Konzerns ist nur bei konsequenter Weiterführung der Sanierungsmaßnahmen und der weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes gegeben. Die Liquiditätsplanungen der Gesellschaften weisen bei stabilem Geschäft im Finanzierungsverbund des Konzerns eine planmäßig ausreichende Liquiditätssituation aus, so dass dieses Risiko eingedämmt ist. Weitere erhebliche, bestandsgefährdende Risiken, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Alexanderwerk AG oder des Alexanderwerk-Konzerns auswirken könnten, bestehen unseres Erachtens aus heutiger Sicht nicht.

Wir haben alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, die aus unserer Sicht notwendig sind, um solche Risiken rechtzeitig erkennen zu können.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Für den Alexanderwerk-Konzern ist der Schutz der Umwelt eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit und damit ein wichtiges Unternehmensziel. Wir leisten deshalb seit Jahren durch laufende Fortentwicklung unserer Maschinen einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Gesamtaussage

Risiken der zukünftigen Entwicklung sehen wir in den zukünftigen Investitionsverhalten unserer Kunden und der weiteren Entwicklung der Auslandsmärkte, insbesondere in den Krisenländern. Die Grundsteine für die Bewältigung der künftig anstehenden Risiken sind gelegt, wenngleich der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns weiterhin von der Bereitschaft der Banken abhängig ist, insgesamt ausreichende Kreditmittel zur weiteren Sanierung zur Verfügung zu stellen.

VI. Angaben nach Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz (§ 289 Abs. 4 HGB)

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 betrug das Grundkapital der Alexanderwerk AG unverändert zum Vorjahr € 4.680.000,00. Es ist eingeteilt in 1.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der rechnerische Nennwert je Aktie beträgt € 2,60.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach Kenntnis der Alexanderwerk AG bestanden zum Bilanzstichtag folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Manfred Teichelkamp, Duisburg; indirekter Anteil der Stimmrechte 17,18 %. Die Anteile werden über das kontrollierte Unternehmen Cantina – lecker essen und trinken – GmbH, Duisburg gehalten.

Franz-Bernd Daum, direkter Anteil der Stimmrechte 15,22 %.

Diese Angaben beziehen sich auf Pflichtmitteilungen der Aktionäre gemäß § 21 Abs. 1 bzw. § 25 Abs. 1 WpHG. Nach den Mitteilungen können sich Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Gesellschaft nur Inhaberaktien ausgegeben hat, werden ihr nur Veränderungen des Aktienbesitzes bekannt, soweit diese meldepflichtig sind und dieser Meldepflicht auch nachgekommen wird.

Es existieren keine Inhaber von Stückaktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es weder eine gesonderte Stimmrechtskontrolle noch Kontrollrechte der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer, die nicht unmittelbar ausgeübt werden.

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes wird auf die §§ 84, 85 AktG verwiesen. Nach § 7 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder; der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§ 119 Abs. 1 Nr. 5 und § 179 Abs. 1 AktG). Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, können vom Aufsichtsrat beschlossen werden (§ 28 der Satzung der Alexanderwerk AG).

In der Hauptversammlung vom 19. November 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, im Zeitraum bis zum 18. November 2015 bis zu 10 % des Grundkapitals über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots zurückzukaufen.

Die Alexanderwerk AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die besondere Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollerwerbs enthalten, der infolge eines Übernahmeangebots entstehen kann.

Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots hat die Gesellschaft nicht getroffen.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind hinsichtlich der vorgenannten Angaben folgende Änderungen eingetreten:

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt hat am 07. Oktober 2014 mitgeteilt, dass er nunmehr durch die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland, 270.390 Stück Aktien (entsprechen 15,02 % der Stimmrechte) hält.

Herr Franz-Bernd Daum, Deutschland, hat am 08. Oktober 2014 mitgeteilt, dass er an

diesem Tag nur noch 4,56 % der Aktien (entsprechen 82.000 Stimmrechten) hält.

Herr Manfred Teichelkamp hat am 12. Dezember 2014 mitgeteilt, dass er an diesem Tag noch 14,86 % der Anteile hält, und zwar weiterhin durch die von ihm beherrschte Cantina – lecker essen und trinken – GmbH (entsprechen 267.463 Stimmrechten).

Der Anteil der Cantina – lecker essen und trinken – GmbH hat sich weiterhin vermindert, sodass sie am 22. Januar 2015 noch 4,91 % der Anteile, entsprechen 88.363 Stimmrechten, gehalten hat.

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt hat mitgeteilt, dass er durch die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland, am 12. Februar 2015 noch 14,8 % der Anteile, entsprechen 266.360 Stimmrechten, gehalten hat.

Cantina – lecker essen und trinken – GmbH, Duisburg, hat mitgeteilt, dass sie am 05. März 2015 keine Anteile an der Gesellschaft mehr gehalten hat.

Herr Franz-Bernd Daum, Deutschland, hat mitgeteilt, dass er am 27. Mai 2015 keine Aktien und somit keine Stimmrechte an der Gesellschaft mehr gehalten hat.

VII. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Kriterien der Vergütung sollen dabei insbesondere deren jeweilige Verantwortung, die persönliche Leistung, der Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung

der Gesellschaft sein.

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung (§ 17) geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder und setzt sich aus einer Grundvergütung sowie einem sitzungsabhängigen Teil zusammen. Weitere Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Anhang zu finden.

VIII. Angaben zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB

Die Unternehmensführung der Alexanderwerk AG als börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft wird in erster Linie durch das Aktiengesetz und daneben durch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung bestimmt.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften findet bei der Alexanderwerk AG das duale Führungssystem Anwendung. Dieses ist durch eine strenge personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten dabei im Unternehmensinteresse eng zusammen.

Die Alexanderwerk AG verfügt im Rahmen ihres internen Kontrollsystems und des Risikomanagements über geübte Methoden zur Unternehmensführung und Überwachung in verschiedenen Bereichen. Spezielle Ethikcodes und vergleichbare interne Richtlinien gibt es bei der Alexanderwerk AG hingegen nicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, d. h. der Vorstand trägt die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Er entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für den Alexanderwerk-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die aktuelle Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von früher aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands, beschließt das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder und setzt deren jeweilige Gesamtvergütung fest. Er wird in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Alexanderwerk AG von grundlegender Bedeutung sind. Der Aufsichtsrat der Alexanderwerk AG setzt sich aus zwei von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern sowie einem Arbeitnehmervertreter zusammen. Angesichts seiner Größe hat der Aufsichtsrat auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet; alle Themen werden im Plenum beraten.

Der Aufsichtsrat prüft fortlaufend seine Effizienz und Leistungsfähigkeit sowohl im Hin-

blick auf das Gremium als auch in Bezug auf einzelne Mitglieder. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass (a) die Organisation und die Arbeitsabläufe effizient strukturiert sind und das höchstmögliche Maß an Leistungsfähigkeit sicherstellen und (b) die Zusammensetzung des Aufsichtsrates so gestaltet ist, dass die Erfahrungen, das Know-how und die Sachkunde der Mitglieder den geforderten Effizienzkriterien entsprechen und das höchstmögliche Maß an Leistungsfähigkeit sowohl des Aufsichtsrates als auch aller einzelnen Mitglieder gewährleisten.

Der Aufsichtsrat ist angehalten, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Interessenkonflikte unverzüglich zur Beratung im Plenum anzuzeigen. In solchen Fällen behandelt der Aufsichtsrat entsprechende Interessenkonflikte und prüft, welche Auswirkungen diese haben. Gegebenenfalls wird das betroffene Aufsichtsratsmitglied an der Beratung nicht teilnehmen und darüber hinaus werden sich ergebende Pflichten, das Stimmrecht nicht auszuüben, beachtet. Unabhängig davon ist dies ein regelmäßiger Diskussionspunkt in jeder Aufsichtsratssitzung.

Die Entsprechenserklärungen des DCGK gemäß § 161 AktG werden auf der Homepage der Alexanderwerk AG (www.alexanderwerk.com), Bereich Investor Relations, dort Unterpunkt Corporate Governance, öffentlich zugänglich gemacht.

IX. Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der

Alexanderwerk AG beinhaltet Instrumente und Maßnahmen, die koordiniert zum Einsatz gebracht werden, um rechnungslegungsbezogene Risiken zu verhindern bzw. diese rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu beseitigen. Vorstand und Abteilungsleiter Rechnungswesen legen gemeinsam Richtlinien zur Risikoprävention bzw. zu deren Aufdeckung/Kontrolle fest.

Die alleinige Verantwortung für alle Prozesse zur Erstellung des Jahresabschlusses der Alexanderwerk AG lag in dem Verantwortungsbereich des Vorstands Manfred Teichelkamp bis zum 14. Oktober 2013. Seit diesem Zeitpunkt verantwortet der Alleinvorstand auch diesen Bereich.

Der Rechnungslegungsprozess der Alexanderwerk AG ist entsprechend der Größe des Unternehmens ausgestaltet. Wesentliche, für die Rechnungslegung der Alexanderwerk AG relevante Informationen und Sachverhalte werden vor deren Erfassung mit den einzelnen Fachbereichen erörtert und durch das Rechnungswesen kritisch auf ihre Konformität mit geltenden Rechnungslegungsvorschriften gewürdigt. Die Abschlussinhalte des Unternehmens werden regelmäßig analysiert und unter Einbeziehung weiterer Fachbereiche auf Richtigkeit überprüft. Mindestens monatliche Überwachungen erfolgen durch Bereichsleiter und Vorstand mittels Durchsicht der Monatsdaten, der Summen- und Saldenlisten, der Kontenbewegungen und der betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie mittels Durchführung von stichprobenartiger Durchsicht des Belegwesens.

Die Abschlusserstellung erfolgt grundsätzlich in IT-basierten Rechnungslegungssystemen.

Neben Risiken aus der Nichteinhaltung von Bilanzierungsregeln können Risiken aus der Missachtung formaler Fristen und Termine entstehen. Zur Vermeidung dieser Risiken wie auch zur Dokumentation der im Rahmen der Abschlusserstellung durchzuführenden Arbeitsabläufe, deren zeitlicher Abfolge und der hierfür verantwortlichen Personen wurde ein Abschlusskalender erstellt. Mit Hilfe dieses Abschlusskalenders werden sowohl die Einhaltung der vorgegebenen Arbeitsabläufe sowie auch die Einhaltung vorgegebener Termine zur Abschlusserstellung überwacht. Darüber hinaus ermöglicht er den Nutzern, im Erstellungsprozess rechtzeitig Warnungen bei terminlichen oder fachlichen Problemen bekanntzugeben. Somit wird eine Statusverfolgung ermöglicht, um Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu beseitigen.

Zur Gewährleistung der Einhaltung von Regeln der IT-Sicherheit sind aus unserer Sicht angemessene Zugriffsregelungen in den rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen festgelegt.

Die gesellschaftsübergreifende Konzernsteuerung wird durch folgende organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Das Rechnungswesen der deutschen Gesellschaften erfolgt zentral durch die Alexanderwerk AG, das Controlling ebenfalls mit Ausnahme der Alexanderwerk Produktions GmbH. Dadurch ist zum einen eine durchgängige Einhaltung der Rechnungslegungsstandards gewährleistet. Zum anderen liegen die für die Konzern-

rechnungslegung relevanten Informationen an zentraler Stelle vor. Die Rechnungslegung der amerikanischen Tochtergesellschaft wird durch eine detaillierte monatliche Berichterstattung – wie auch für die deutschen Gesellschaften – sichergestellt. Darüber hinaus erfolgt halbjährlich ein Review durch einen amerikanischen Prüfer.

Die Konzernabschlusserstellung einschließlich der Überleitung von den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften bzw. von den amerikanischen Rechnungslegungsstandards (USGAAP) auf IFRS, die Währungsumrechnung, die Durchführung der Konsolidierungsbuchungen sowie die Herleitung der einzelnen Konzernrechnungslegungsinstrumente erfolgt unter Zuhilfenahme eines externen Dienstleisters.

Der Erstellungsprozess des Jahres- und Konzernabschlusses wird von den Wirtschaftsprüfern auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hin überprüft und kontrolliert. Der Jahres- und Konzernabschluss des Alexanderwerk AG unterliegt der Pflichtprüfung. Die abschließende Beurteilung über die vorgenommene Prüfung wird in Form eines Bestätigungsvermerkes zu Jahres- bzw. Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht veröffentlicht.

X. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den bei der Gesellschaft bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten (zumeist im Verbundbereich) und Guthaben bei Kreditinstituten.

Verbindlichkeiten werden weitestgehend innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend über Verbindlichkeiten im Verbundbereich.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmens gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird eine umfassende Liquiditätsplanung für die Gesellschaft und den Konzern erstellt, die einen Überblick über die Zahlungsmittelaus- und -einträge vermittelt.

Remscheid, den 29. Oktober 2015

Alexanderwerk AG



Dipl.-Ing. Alfons Schmidt

Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in €	Konzernanhang	2013	2012 (angepasst)
Umsatzerlöse	3.1	21.834.332	19.340.171
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	3.2	-185.663	277.896
Aktivierete Eigenleistungen		90.811	0
Gesamtleistung		21.739.480	19.618.067
Sonstige betriebliche Erträge	3.3	376.441	676.184
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.4	-4.503.209	-5.344.279
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.4	-265.069	-599.546
		-4.768.278	-5.943.825
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	3.5	-6.385.145	-5.901.842
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.5	-1.132.532	-1.065.759
		-7.517.677	-6.967.601
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.6	-462.284	-309.899
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.7	-6.313.424	-5.265.668
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		3.054.258	1.807.258
Finanzerträge		68.445	28.212
Zinsen und ähnliche Erträge			
Finanzaufwendungen		-333.558	-409.979
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
Finanzergebnis	3.8	-265.113	-381.767
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.789.145	1.425.491
Steuern von Einkommen und Ertrag	3.9	-1.069.386	-468.368
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1.719.759	957.123
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		685.574	207.044
Ergebnisanteil der Aktionäre der Alexanderwerk Aktiengesellschaft		1.034.185	750.079
Ergebnis je Aktie des fortgeführten Bereichs in €			
unverwässert	3.10	0,57	0,42
verwässert	3.10	0,57	0,42
Ergebnis je Aktie des fortgeführten und nicht fortgeführten Bereichs in €			
unverwässert	3.10	0,57	0,42
verwässert	3.10	0,57	0,42
gewichteter Durchschnitt der Stammaktien			
unverwässert		1.800.000	1.800.000
verwässert		1.800.000	1.800.000

Aktiva

in €	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012 (angepasst)	01.01.2012 (angepasst)
Langfristiges Vermögen				
immaterielle Vermögenswerte				
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	4.1	26.861	43.522	58.490
Entwicklungskosten	4.1	71.713	71.713	71.713
		98.574	115.235	130.203
Sachanlagen				
Betriebsnotwendige Grundstücke und Bauten	4.2	55.279	52.076	54.915
Technische Anlagen und Maschinen	4.2	1.407.553	825.956	813.700
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.2	264.663	217.098	463.397
		1.727.495	1.095.130	1.332.012
Latente Steuern	4.3	201.697	680.345	731.500
		2.027.766	1.890.710	2.193.715
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.4	121.569	75.889	139.385
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.4	1.133.726	1.079.609	1.007.251
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.4	1.047.566	1.191.954	901.571
Geleistete Anzahlungen	4.4	200.336	65.830	17.026
		2.503.197	2.413.282	2.065.233
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	4.192.595	3.793.373	3.907.441
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.5	2.048.454	1.776.839	1.672.068
Zahlungsmittel		1.511.580	2.054.702	137.350
		7.752.629	7.624.914	5.716.859
		10.255.826	10.038.196	7.782.092
		12.283.592	11.928.906	9.975.807

Passiva

in €	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012 (angepasst)	01.01.2012 (angepasst)
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	4.6	4.680.000	4.680.000	4.680.000
Kapitalrücklage	4.6	805.672	805.672	805.672
Gewinnrücklagen	4.6	-6.214.926	-7.268.382	-7.748.028
Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern	4.6	2.040.536	1.354.962	1.147.919
		1.311.282	-427.748	-1.114.437
Langfristige Verbindlichkeiten				
Rückstellungen für Pensionen	4.7	2.217.250	2.343.057	1.996.950
Langfristige Finanzschulden	4.8	395.829	895.661	1.394.383
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4.8	0	85.634	90.107
		2.613.079	3.324.352	3.481.440
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Übrige kurzfristige Rückstellungen	4.9	966.837	661.517	455.253
Kurzfristige Finanzschulden	4.8	2.340.104	2.000.444	2.039.651
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.8	2.370.061	3.689.607	2.652.820
Ertragsteuerschulden	4.8	393.826	169.645	197.820
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.8	2.288.403	2.511.089	2.263.260
		8.359.231	9.032.302	7.608.804
		12.283.592	11.928.906	9.975.807

berando

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in Tsd.€	2013	2012
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	3.054	1.560
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	462	310
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	143	-203
+/- Veränderung der Rückstellungen	159	298
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-91	-47
Veränderung des Nettoumlaufvermögens (Working Capital)		
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte	-677	-576
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-399	114
+/- Abnahme/Zunahme der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	-272	-105
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.320	1.037
-/+ Abnahme/Zunahme der übrigen Verbindlichkeiten	-524	-69
+ erhaltene Zinsen	68	28
- gezahlte Zinsen	-203	-312
- gezahlte Ertragsteuern/erstattete Ertragsteuern	-151	0
- gezahlte Ertragsteuern/erstattete Ertragsteuern	0	0
	250	2.035
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus den Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	416
+ Einzahlungen aus den Abgängen von Investment Properties	0	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-648	-65
- Auszahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	0
- Cashflow aus der Investitionstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereiches	0	0
	-648	351
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-500	-538
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen im Wege der Kapitalerhöhung	0	0
- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereiches	0	0
	-500	-538
= zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-898	1.848
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	529	137
+/- zahlungsunwirksame konsolidierungs- und wechsellkursbedingte Veränderungen	16	69
+/- Veränderung der Finanzmittel des aufgegebenen Geschäftsbereiches	0	
= Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	-353	2.055

Auf die ergänzenden Hinweise in Absatz 5.4 wird verwiesen.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in €	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen			Anteile von nicht be- herrschenden Gesellschaftern	Gesamt
			Gewinn-/ Verlust- vorträge	Sonstiges Ergebnis	Unter- schiedsbe- trag aus der Währungs- umrechnung		
Stand 01.01.2012 (wie berichtet)	4.680.000	805.672	-7.844.536	0	-1.526	1.147.918	-1.212.472
Änderung von Rechnungs- legungsmethoden				98.035	0		98.035
Stand 01.01.2012 (angepasst)	4.680.000	805.672	-7.844.536	98.035	-1.526	1.147.918	-1.114.437
Konzernjahresüberschuss			750.079			207.044	957.123
Übriges Ergebnis				-270.553	119		-270.434
Stand 31.12.2012 (angepasst)	4.680.000	805.672	-7.094.457	-172.518	-1.407	1.354.962	-427.748
Konzernjahresüberschuss			1.034.185			685.574	1.719.759
Übriges Ergebnis				50.753	-31.482		19.271
Stand 31.12.2013	4.680.000	805.672	-6.060.272	-121.765	-32.889	2.040.536	1.311.282

Erläuterungen zu einzelnen Positionen des Eigenkapitals finden sich unter Punkt **4.6** des Anhangs.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

in €	2013	2012 (angepasst)	2012 (wie berichtet)
Ergebnis des fortgeführten Bereichs	1.719.759	957.123	791.264
Jahresüberschuss	1.719.759	957.123	791.264
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die unter bestimmten Umständen in die Gewinn- Verlustrechnung umgegliedert werden			
Kursdifferenzen	-31.482	119	119
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach Ertragsteuern	50.753	-270.553	0
Gesamtergebnis	1.739.030	686.689	791.383
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	685.574	207.044	207.044
davon den Aktionären der Alexanderwerk AG zuzurechnen	1.053.456	479.645	584.339

1. Grundlagen des Konzernabschlusses

1.1 Informationen zum Unternehmen

Das Mutterunternehmen der Alexanderwerk-Gruppe, die Alexanderwerk Aktiengesellschaft (im Folgenden Alexanderwerk oder Alexanderwerk AG), ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Remscheid, deren Aktien im regulierten Markt an den deutschen Börsen in Düsseldorf und Berlin sowie im Freiverkehr in Frankfurt gehandelt werden.

Die Alexanderwerk AG ist spezialisiert auf die Entwicklung und Fertigung von Spezialmaschinen und Anlagen für die chemische, pharmazeutische und die Grundstoffindustrie. Neben den deutschen Gesellschaften in Remscheid existiert eine weitere Gesellschaft in den USA, die Alexanderwerk Inc., Montgomeryville (vorher Horsham). Das Unternehmen wird weltweit von Vertriebspartnern repräsentiert. Die Alexanderwerk AG hat sich zu einer reinen Finanz- und Managementholding entwickelt. Die vormalige operative Geschäftstätigkeit erfolgt durch die Tochtergesellschaften.

Die Alexanderwerk AG hat ihren Sitz in 42857 Remscheid (Deutschland), Kippdorfstraße 6-24, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal, HRB 10979, eingetragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2013 wurde durch Vorstandsbeschluss vom 29. Oktober 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Allgemeine Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen in Euro, wenn nicht anders angegeben.

Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Ein Vermögenswert oder eine Schuld ist als kurzfristig klassifiziert, wenn eine Realisation bzw. Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Dementsprechend wird ein Vermögenswert oder eine Schuld als langfristig klassifiziert, wenn die Realisation bzw. Tilgung nach mehr als zwölf Monaten erwartet wird.

Im Interesse der Klarheit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

1.3 Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der Alexanderwerk Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 wurde unter Anwendung von § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

1.4 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Berichtsjahr neu anzuwendende Standards und Interpretationen

Im vorliegenden Konzernabschluss der Alexanderwerk AG wurden alle Standards, die für vor dem 1. Januar 2013 beginnende jährliche Berichtsperioden anzuwenden sind, berücksichtigt. Eine vorzeitige Anwendung von Standards, die erst nach dem Beginn des Geschäftsjahres 2013 anzuwenden sind, ist nicht erfolgt.

Vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, die im Berichtsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren:

- **Änderung IAS 1**
„Darstellung des Abschlusses“ Darstellung des sonstigen Ergebnisses
- **Änderung IAS 19**
„Leistungen an Arbeitnehmer“
- **Änderung IFRS 1**
„Erstmalige Anwendung IFRS“ Hochinflation, Beseitigung fester Zeitpunkt
- **Änderung IFRS 1**
„Erstmalige Anwendung IFRS“ Darlehen der öffentlichen Hand
- **Änderung IFRS 7**
„Finanzinstrumente: Angaben“ Saldierung von sonstigen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen

- **IFRS 13**
Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- **IFRIC 20**
„Abraumkosten in Produktionsphase eines Tagebaugewerkes“
- **Verbesserungen zu den IFRS 2009 – 2011**
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ - Fremdkapitalkosten
 - IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Anforderungen an Vergleichsinformationen
 - IAS 16 „Sachanlagen“ – Klassifizierung von Wartungsgeräten
 - IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ – Steuerliche Auswirkungen bei Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber
 - IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ – Segmentangaben für das Gesamtvermögen

Nicht alle diese Standards und Änderungen wirken sich auf den Konzernabschluss aus. Hat ein Standard oder eine Änderung Auswirkungen auf den Konzernabschluss, so wird dies nebst Beschreibung der Auswirkung nachstehend erläutert.

Die für die Alexanderwerk AG einschlägigen Neuregelungen bei den IAS, IFRS und IFRIC stellen sich wie folgt dar:

Änderung von IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung des IAS 1 fordert eine neue Gruppierung von Posten des sonstigen Ergebnisses. Posten, die in Folgeberichtsperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling), sind getrennt von den Posten auszuweisen, bei denen keine spätere Umgliederung erfolgen wird. Die Änderungen betreffen lediglich die Darstellung und wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

Änderung von IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Klarstellung der Anforderungen an Vergleichsinformationen

Diese Änderung verdeutlicht den Unterschied zwischen freiwilligen zusätzlichen Vergleichsinformationen und vorgeschriebenen Vergleichsinformationen. Wird im Abschluss ein Vergleichszeitraum gezeigt, der über die vorgeschriebene Mindestvergleichsperiode hinaus reicht, so muss das Unternehmen in den Anhang für den gesamten dargestellten Zeitraum Vergleichsinformationen aufnehmen. Die Änderung stellt klar, dass zu einer Eröffnungsbilanz (vorliegend zum 1. Januar 2012), die infolge einer rückwirkenden Anpassung oder Umgliederung von Abschlussposten erstellt wurde, keine vergleichenden Anhangangaben erforderlich sind. Entsprechend hat der Konzern keine Vergleichsinformationen zur Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 in seinen Abschluss aufgenommen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

In IFRS 13 werden einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zu den damit verbundenen Angaben geregelt. Der Anwendungsbereich von IFRS 13 umfasst sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Posten. IFRS 13 gelangt immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Dies gilt nicht bei anteilsbasierten Vergütungen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung fallen, Leasingverhältnissen, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen und Bewertungen, die Ähnlichkeiten mit einem beizulegenden Zeitwert aufweisen, aber kein beizulegender Zeitwert sind (z.B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten).

IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den der Bilanzierende in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt (oder dem vorteilhaftesten Markt) am Bewertungsstichtag unter aktuellen Marktbedingungen beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist ein Preis auf dem Absatzmarkt, unabhängig davon, ob dieser Preis direkt beobachtbar ist oder unter Verwendung eines anderen Bewertungsverfahrens zu schätzen ist. Daneben enthält IFRS 13 weitreichende Angabepflichten.

IFRS 13 ist ab dem 1. Januar 2013 prospektiv anzuwenden. Außerdem sehen die Übergangsvorschriften vor, dass die Angabepflichten nicht auf Vergleichsinformationen angewendet werden müssen, die für Perioden vor der erstmaligen Anwendung dieses Standards bereitgestellt werden. Dementsprechend hat der Konzern keine der nach IFRS 13 neu geforderten Angaben für die Vergleichszahlen des Jahres 2012 gemacht. Außer diesen zusätzlichen Angaben hat die Anwendung von IFRS 13 keine wesentlichen Auswirkungen auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge.

Soweit einschlägig, erfolgt die Erläuterung der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bei der jeweiligen Bilanzposition.

IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer

IAS 19 (2011) ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen. Die Neuregelung erfordert die sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen im Zeitpunkt ihres Auftretens. Der nach dem bislang gültigen IAS 19 mögliche „Korridor“-Ansatz wurde abgeschafft. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind unmittelbar im Jahr des Auftretens im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die in den Vorjahren in der Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge. Zusätzlich enthält IAS 19 (2011) Änderungen in der Darstellung der leistungsorientierten Aufwendungen und verlangt weitreichendere Angaben.

Bei der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (2011) gelten spezifische Übergangsvorschriften. Der Konzern hat die relevanten Übergangsvorschriften angewendet und die Vorjahresvergleichszahlen auf retrospektiver Basis angepasst.

Die Effekte aus der retrospektiven Anwendung der geänderten Vorschriften des IAS 19 ergeben sich wie folgt:

<i>in €</i>	2013	2012
Auswirkungen auf den Konzern-Jahresüberschuss		
Verminderung der Personalaufwendungen	0	247.459
Hierauf entfallender Steuer-aufwand	0	-81.600
Veränderung des Konzernjahres-überschusses	0	165.859
Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis		
Neubewertung der Pensionsverpflichtung	-75.721	-403.660
Hierauf entfallende latente Steuern	24.969	133.107
Veränderung des sonstigen Ergebnisses	-50.752	-270.553
Veränderung des Gesamtergebnisses	-50.752	-104.694

Hierzu wird auf die Darstellung des sonstigen Ergebnisses verwiesen. Die Veränderung des Gesamtergebnisses entfällt in voller Höhe auf die Aktionäre der Alexanderwerk AG.

Die Umstellung hatte keine Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung. Das Ergebnis je Aktie des Konzerns hat sich in 2012 gegenüber der bisher berichteten Darstellung auf € 0,42 verbessert.

Veröffentlichte Standards, die noch nicht angewendet werden

Zum Bilanzstichtag waren die folgenden Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht und haben das EU Endorsement durchlaufen, sie sind jedoch erst für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- *Änderung IAS 27*
„Einzelabschlüsse“
- *Änderung IAS 28*
„Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- *IAS 32*
„Finanzinstrumente: Darstellung“ – Saldierung
- *IAS 36*
„Angabepflichten zu Wertminderungen und Wertaufholungen“
- *IAS 39*
„Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“
- *IFRS 10*
„Konzernabschlüsse“
- *IFRS 11*
„Gemeinsame Vereinbarungen“

- *IFRS 12*
„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- *Änderung IFRS 10 und IFRS 12, IAS 27*
„Investmentgesellschaften“

Die folgenden Standards und Interpretationen waren zum Stichtag bereits veröffentlicht und zur Anwendung in späteren Jahren vorgesehen, hatten das EU Endorsement Verfahren jedoch noch nicht vollständig durchlaufen:

- *IAS 19*
„Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge – Änderungen an IAS 19“
- *IFRS 9*
„Finanzinstrumente“ Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten
- *Änderung IFRS 10,11 und 12*
„Übergangsregelungen“
- *IFRS 14*
„Regulatorische Abgrenzungsposten“
- *IFRIC 21*
„Abgaben“
- *Änderung IAS 27*
„Einzelabschlüsse“
- *Verbesserung der IFRS (Improvements) 2010 – 2012 und 2011 – 2013*

Aus heutiger Sicht ergeben sich aus den erst in den Folgejahren verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keine

wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Alexanderwerk AG. Insbesondere entspricht die nach IAS 27 und SIC 12 vorgenommene Abgrenzung des Konsolidierungskreises auch den künftigen Anforderungen des IFRS 10.

Die Anwendung der Standards und Interpretationen soll ab dem Zeitpunkt erfolgen, ab dem die Anwendung verbindlich vorgeschrieben ist.

1.5 Kritische Schätzungen und Annahmen sowie Ermessensentscheidungen des Managements bei der Bilanzierung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Nachfolgenden unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz dargestellt. Sie betreffen im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen (T€ 2.217, Vorjahr: T€ 2.343), aktivierte latente Steuern für Verlustvorträge (T€ 310, Vorjahr: T€ 604), Entwicklungskosten (T€ 72, Vorjahr: T€ 72) sowie die Festlegung der Nutzungsdauern von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens (T€ 1.727, Vorjahr: T€ 1.095). Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Soweit Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, erfolgt eine Einordnung in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie:

Stufe 1: Verwendung von auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen

Stufe 2: Verwendung von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen

Stufe 3: Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit

Erläuterungen zu Bewertungstechniken, Eingangsparametern und Auswirkungen auf den Konzernabschluss erfolgen im Folgenden bei den jeweiligen Bilanzposten.

Weiterhin hat das Management wesentliche Ermessensentscheidungen getroffen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen hat die Gesellschaft die percentage-of-completion-Methode angewendet. Hierbei werden Feststellungen über den Fertigungsstand getroffen, die einem gewissen Beurteilungsspielraum unterliegen (cost-to-cost).

Weiterhin bestehen Leasingverhältnisse, bei denen nach Abwägung von Chancen und Risiken sowie der finanziellen Analyse die

Entscheidung getroffen wurde, dass diese Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasings erfüllen. Auch hat das Management Ermessensentscheidungen dahingehend getroffen, dass Verlustvorträge zukünftig gemäß der vorliegenden Unternehmensplanung genutzt werden können und demgemäß aktive latente Steuern aufgrund von Verlustvorträgen bilanziert werden. Hinsichtlich vorstehender Punkte wird auf die einzelnen Ausführungen zu den Bilanzposten bzw. zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung hingewiesen.

1.6 Grundlagen der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Im Konsolidierungskreis sind alle Unternehmen enthalten, bei denen die Alexanderwerk AG die unmittelbare oder mittelbare Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat. In der Regel besteht die Möglichkeit der Kontrolle bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden potenzielle Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt voll konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die Alexanderwerk AG übergegangen ist. Es wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Wie im Vorjahr werden in den Konzernabschluss neben der Alexanderwerk AG die ausländische Tochtergesellschaft Alexanderwerk Inc. sowie die weiteren Konzerngesellschaften AlexanderwerkService GmbH, Alexanderwerk GmbH, Alexanderwerk Produktions GmbH, Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG und Alexanderwerk Verwaltungs GmbH einbezogen.

Im Rahmen der Sicherung der Konzernfinanzierung hatte sich die Cantina – lecker essen und trinken – GmbH mit Sitz in Duisburg im Wege einer Kapitalerhöhung mit 49 % der Anteile (nominal € 24.020,00) an der AlexanderwerkService GmbH beteiligt. Die Gesellschafterin hat von dem vereinbarten Agio in Höhe von € 775.980,00 bislang € 225.980,00 eingezahlt. Nachrichtlich wird angegeben, dass die Anteile der Cantina – lecker essen und trinken – GmbH im Jahr 2015 durch die Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG erworben wurden.

Die im Oktober 2010 gegründete Alexanderwerk Produktions GmbH mit Sitz in Remscheid hat im Geschäftsjahr 2011 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Zu diesem Zweck wurden 75 % der Anteile im Jahr 2011 an drei Investoren veräußert, die bereits in diesem Geschäftsfeld aktiv sind und entsprechendes Know-how in die Gesellschaft einbringen. Die Alexanderwerk Gruppe ist Hauptkunde der Alexanderwerk Produktions GmbH und kann insoweit durch die Gestaltung der entsprechenden Vereinbarung einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben. Die Gesellschaft ist vor diesem Hintergrund in 2013 im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen, dies folgt auch aus der Tatsache, dass ein Nutzen aus der Gesellschaft in Form kostengünstiger und effizienterer Produktion der Alexanderwerk-Gruppe zu Gute kommt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Alexanderwerk AG gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Beteiligungsquoten sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Angaben betref-

fend Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf das Jahr 2013.

Firma	Sitz	Währung	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Alexanderwerk Inc.	Montgomeryville/USA	US-\$	100,00 *	1.125.033,00	500.598,00
AlexanderwerkService GmbH	Remscheid	€	51,00 *	1.370.864,42	484.258,24
Alexanderwerk Produktions GmbH	Remscheid	€	25,00	1.134.407,87	450.261,76
Alexanderwerk GmbH	Remscheid	€	100,00 *	1.400.490,41	131.151,06
Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG	Remscheid	€	100,00	986.866,74	-2.923,94
Alexanderwerk Verwaltungs GmbH	Remscheid	€	100,00	16.581,47	-3.671,08

* mittelbare Beteiligung über Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen wurden entsprechend den Vorschriften zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden stetig aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Konzernanteil am anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des Erleichterungswahlrechts nach IFRS 1 für die Eröffnungsbilanz. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich den dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identi-

fizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt bewertet.

Entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert, passive Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam vereinnahmt. Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital werden in der Konzernbilanz im Posten „Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern“ erfasst.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gebildet.

1.7 Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Ba-

sis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Die Umrechnung der Abschlüsse in die funktionale Währung des Alexanderwerk-Konzerns (Euro) erfolgte für die Bilanzposten – mit Ausnahme des Eigenkapitals – zu Stichtagskursen der EZB. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses wurden zu Jahresdurchschnittskursen der EZB umgerechnet. Das Eigenkapital – mit Ausnahme des Bilanzergebnisses – wurde zu den jeweiligen historischen Kursen umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Berichtsjahr wurden € 31.482 Eigenkapital mindernd (Vorjahr: € 119 erhöhend) eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen und aus Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu Stichtagskursen resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Wechselkurse für die Währungsumrechnung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Währung	Mittelkurs zum Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
US-Dollar	1,3791	1,3194	1,3281	1,2848

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls auf Grundlage der zum 31. Dezember angewendeten Standards und Interpretationen ermittelt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Töchter sind auf den Stichtag (31. Dezember) des Konzernabschlusses aufgestellt worden; ihnen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

2.1 Umsatz- / Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Die Höhe der Umsatzerlöse muss verlässlich bestimmbar sein und von der Einbringlichkeit der Forderung muss ausgegangen werden können. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Walzenpressen sowie entsprechenden Serviceleistungen umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnach-

lässe. Geschätzte, noch anfallende Kosten im Zusammenhang mit Verkäufen werden durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt.

Erlöse aus Fertigungsaufträgen werden entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst („Percentage-of-Completion-Method“). Der Fertigstellungsgrad wird nach der „Cost to Cost Method“ ermittelt, der sich aus dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt geschätzten Auftragskosten ergibt. Die Auftragskosten umfassen Einzelkosten, die durch die Produktion verursachten Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungskosten sowie sonstige Kosten, die dem Kunden gesondert in Rechnung gestellt werden können. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden berücksichtigt, sofern sie wahrscheinlich zu Erlösen führen, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten des Auftrags zuzüglich des anteiligen Gewinns entsprechend dem erreichten Fertigstellungsgrad. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden. Sofern die angefallenen Auftragskosten sowie die erfassten Gewinne und Verluste die Teilabrechnung übersteigen, wird der Überschuss als Vermögenswert aktiviert. Der Ausweis erfolgt in dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Bis zur Höhe des aktivischen Ansatzes werden die Anzahlungen auf Fertigungsaufträge verrechnet, im Übrigen separat passivisch ausgewiesen.

2.2 Betriebliche Aufwendungen und Erträge

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung, Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen zum Zeitpunkt des Anfalls als Aufwand erfasst. Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode behandelt.

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern hinreichend wahrscheinlich zufließen wird.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

2.3 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die

voraussichtliche Erzielung wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierter Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart über den erwarteten Produktlebenszyklus, der in der Regel drei Jahre beträgt, linear abgeschrieben. Solange ein Entwicklungsprojekt nicht abgeschlossen ist, erfolgt mindestens einmal jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aufgelaufenen aktivierten Beträge. Entwicklungsaufwendungen, welche die Kriterien von IAS 38 nicht erfüllen sowie sämtliche Forschungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Das betraf im Geschäftsjahr 2013 Aufwendungen in Höhe von T€ 402 (Vorjahr T€ 424).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich – und nicht im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben – erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern ermittelt werden können, werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen 3 bis 8 Jahre.

2.4 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie darüber hinausgehenden Wertminderungen bewertet.

Betriebsnotwendige Grundstücke und Bauten
Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben.

Für Gebäude gilt eine Abschreibungsdauer von in der Regel 50 Jahren.

Technische Anlagen und Maschinen

Die Nutzungsdauern zur Berechnung der planmäßigen Abschreibung der Anschaffungskosten dieser Anlagen betragen überwiegend drei bis zehn Jahre.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden nach Maßgabe der jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines Restbuchwertes ausschließlich linear und zeitanteilig abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibungsdauer der Anschaffungskosten der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt überwiegend 2 bis 10 Jahre.

Als Finanzierungsleasing eingestufte gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Leasingraten aktiviert und über die Nutzungsdauer oder kürzere Vertragsdauer abgeschrieben. Eine Überprüfung der Wertansätze hat zu keinem Wertminderungsbedarf geführt.

Im Geschäftsjahr 2013 bestanden folgende Leasingverträge, die als Finanzierungsleasing einzustufen sind (sale and lease back):

Anlagekategorie	Anschaffungskosten T€	Buchwert		Vertragslaufzeit	Zinssatz
		31.12.2013 T€	31.12.2012 T€		
Immaterielle Vermögenswerte	55	9	27	Juli 2011 - Dez. 2014	5,3 %
Technische Anlagen/Maschinen	216	93	154	Dez. 2011 - Juni 2015	7,1 %

2.5 Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen wertgemindert sein könnten, ist nach IAS 36 ein Wertminderungstest durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2013 lagen solche Anhaltspunkte nicht vor.

2.6 Latente Steueransprüche

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen und für steuerliche Verlustvorträge abgegrenzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag für Veranlagungszeiträume ab 2013 gültigen bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Anwendung kommenden Steuersatz, im Inland in Höhe von 32,975 % (Vorjahr: 32,975 %).

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem zu versteuerndes Einkommen für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen wahrscheinlich zur Verfügung stehen wird.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit die Ver-

änderung latenter Steuern aus Sachverhalten resultiert, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern in dem entsprechenden Posten berücksichtigt.

Für die Bildung von Steuerrückstellungen und latenten Steuerabgrenzungsposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um bestimmen zu können, ob aktive latente Steuern anzusetzen sind oder eine Wertberichtigung notwendig ist.

Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften sowie der Höhe und des Zeitpunkts künftiger zu versteuernder Einkünfte. Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen können Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Geschäftsjahren bedeuten.

2.7 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden waren in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 nicht vorhanden.

2.8 Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu dem niedrigeren Wert von Anschaffungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten. Die Anschaffungskosten werden auf der Basis der gewogenen durchschnittlichen Beschaffungspreise ermittelt.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden – soweit keine auftragsbezogene Fertigung vorliegt und in diesem Fall die „Percentage-of-Completion“-Methode angewendet wird – zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungskosten sowie sonstige Kosten einbezogen sind. Liegt der realisierte Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten unter den Herstellungskosten, kommt dieser Wert zum Ansatz.

Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren.

2.9 Originäre finanzielle Vermögenswerte

Die originären finanziellen Vermögenswerte gliedern sich in folgende Kategorien:

- (1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („at fair value through profit or loss“)

- (2) Kredite und Forderungen („loans and receivables“)
- (3) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte („held to maturity“)
- (4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“)

Bei erstmaliger Erfassung werden die originären finanziellen Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert (soweit nicht zur Kategorie (1) gehörig zuzüglich etwaiger Transaktionskosten) angesetzt. Bei der Erstbewertung entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Transaktionspreis, d.h. der hingegebenen oder der empfangenen Gegenleistungen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die originären finanziellen Vermögenswerte je nach der Kategorie, zu der sie gehören, entweder mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Alexanderwerk-Konzern einem Schuldner Geld, Güter oder Dienstleistungen bereitstellt. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten mit Ausnahme solcher, die erst zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Diese Kategorie umfasst verzinsliche Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen sowie Zahlungsmittel und -äquivalente.

Kredite und Forderungen („loans and receivables“), die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich der Wertminderungen unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bilanziert. Die Anschaffungskosten entsprechen grundsätzlich dem Nominalbetrag. Soweit Vermögenswerte dieser Kategorie nicht marktgerecht verzinst werden, wurden diese mit dem Barwert erfasst. Wertminderungen („impairments“) werden vorgenommen, wenn objektive Anhaltspunkte für eine nicht vertragsgemäße Erfüllung vorliegen. Die Höhe der Wertminderungen bemisst sich aus der Differenz zwischen Buchwert und dem unter Verwendung des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der zukünftigen Cashflows.

Zahlungsmittel und -äquivalente sind Kassenbestände sowie sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten.

Unverzinsliche originäre finanzielle Vermögenswerte mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind abgezinst. Hierbei wird ein marktüblicher Zinssatz angewendet. Zweifelhafte Forderungen werden mit dem Betrag angesetzt, der aufgrund historischer Ausfallquoten für realisierbar gehalten wird.

Sobald bekannt wird, dass eine bestimmte Forderung oder sonstiger Vermögenswert mit Risiken behaftet ist, welche über das allgemeine Kreditrisiko hinausgehen (z. B. mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung,

mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird die Forderung bzw. der sonstige Vermögenswert geprüft und – wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die Forderung bzw. der sonstige Vermögenswert uneinbringlich ist – abgeschrieben.

Anderweitige originäre finanzielle Vermögenswerte existieren im Alexanderwerk-Konzern nicht.

2.10 Originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Die originären finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich im Alexanderwerk-Konzern aus Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten), Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen.

Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Alexanderwerk-Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Verbindlichkeit erst mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen. Verbindlichkeiten werden i. d. R. bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag (nach Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.11 Bilanzierung von Derivaten

Derivative Finanzinstrumente wurden in der Vergangenheit im Alexanderwerk-Konzern ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

2.12 Eigenkapital

Stammaktien (auf den Inhaber lautende Stückaktien) werden als Eigenkapital klassifiziert.

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital, um Steuervorteile gemindert, von den Emissionserlösen abgesetzt.

Als Eigenkapital des Konzerns werden weiterhin Zuzahlungen der Aktionäre in das Gesellschaftsvermögen (Agio) sowie die durch den Konzern in früheren Geschäftsjahren erwirtschafteten Ergebnisse ausgewiesen. Ferner enthält das Eigenkapital Differenzen aus der Währungsumrechnung des Jahresabschlusses der amerikanischen Tochtergesellschaft.

Als Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern werden der Anteil des Minderheitsgesellschafters an der Alexanderwerk-Service GmbH (49 %) sowie die Fremdanteile an der Alexanderwerk Produktions GmbH (75 %) ausgewiesen. Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind beim Eigenkapital in Höhe von € 2.040.536 (Vorjahr: € 1.354.962) berücksichtigt.

Nach Verrechnung des Konzern-Jahresüberschusses von € 1.719.759 (Vorjahr: Konzern-Jahresüberschuss € 957.123) ergibt sich zum 31. Dezember 2013 ein nun erstmals wieder

positives Konzerneigenkapital in Höhe von € 1.311.282 (Vorjahr: negatives Konzern-Eigenkapital € 427.748).

Da die Muttergesellschaft Alexanderwerk AG zum Bilanzstichtag weiterhin bilanziell überschuldet ist, haben Vorstand und Aufsichtsrat einen Überschuldungsstatus erstellt. Demnach stehen dem buchmäßig negativen Eigenkapital ausreichend hohe stille Reserven zum Ausgleich der bilanziellen Überschuldung gegenüber. Aus Vorstehendem sowie einer detaillierten Planung für die Alexanderwerk AG und ihre verbleibenden Tochtergesellschaften ergibt sich eine positive Fortführungsprognose. Auf der Grundlage der mittelfristigen Ertrags- und Finanzplanung sowie ausgehend von einer bereits zum Stichtag deutlich verbesserten Liquiditätssituation gehen beide Gremien davon aus, die bilanzielle Überschuldung im Einzelabschluss mittelfristig überwinden zu können.

2.13 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen ("defined benefit plans") werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ("projected unit credit method") gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) bewertet. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen ("defined benefit obligation") auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet und auf ihren Barwert abgezinst. Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken,

berücksichtigt. Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen oder Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen können zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten führen. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt aufgrund der Änderung des IAS 19 unmittelbar im Eigenkapital (Konzern-Gesamtergebnis).

Für Zwecke der Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden jährlich zum Bilanzstichtag versicherungsmathematische Gutachten erstellt.

Im Rahmen der beitragsorientierten Altersversorgungspläne (z.B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da die Alexanderwerk AG in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe

dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt.

Die Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

2.14 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des Alexanderwerk-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

2.15 Finanzrisikomanagement

Die Alexanderwerk AG ist als international tätiger Konzern verschiedensten finanziellen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere

- das Kredit- und Ausfallrisiko,
- das Liquiditätsrisiko und
- das Marktrisiko (beinhaltet: Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und Marktpreisrisiko).

Wesentliche Risikokonzentrationen bestanden im Geschäftsjahr in keinem dieser Bereiche. Das übergreifende Finanzrisiko-

management des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Das Risikomanagement erfolgt bei der Alexanderwerk AG und bei den einzelnen operativen Einheiten des Konzerns, wobei die durch den Vorstand festgelegten Richtlinien und Grundsätze berücksichtigt werden. Dabei werden finanzielle Risiken bereits in enger Zusammenarbeit mit der Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und gesichert. Der Aufbau eines zentralen und konzernweiten Risikomanagements innerhalb der Konzernfinanzabteilung wird weiter optimiert. In diesem Zusammenhang werden für die konzernweite Risikopolitik entsprechende Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben orientieren, fortlaufend ausgearbeitet und verbessert.

Kredit- und Ausfallrisiko

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher auch maximal in Höhe der Ansprüche aus dem positiven beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) gegenüber dem jeweiligen Partner. Zur Minimierung dieses Risikos werden Geschäfte lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen, deren Bonität z.B. durch Kreditauskünfte bzw. anhand von historischen Daten der bisherigen Geschäftsbeziehung geprüft wird. Dem Ausfallrisiko wird darüber hinaus durch weitere Sicherungsmaßnahmen begegnet, wie z.B. Bürgschaften. Zudem existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kun-

de in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat.

Dem verbleibenden Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch Wertberichtigungen auf Forderungen Rechnung getragen. Wertberichtigungen sind unmittelbar von den entsprechenden Bilanzpositionen abgesetzt. Zum Bilanzstichtag waren 17,0 % der Kredite und Forderungen (Vorjahr: 13,6 %) im Wert gemindert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen zum überwiegenden Teil die Alexanderwerk GmbH sowie die Alexanderwerk Inc. (USA). Der Alexanderwerk-Konzern erstellt für seine überwiegend langjährigen Kunden selbst kein standardisiertes Bonitätsrating.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich jederzeit in ausreichender Höhe Finanzmittel für die Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebes beschaffen zu können.

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist eine exakte Finanzplanung, welche auf Wochen-, Monats- und Jahresbasis erfolgt. Die geringe Liquiditätsdecke und die Eigenschaft des Maschinenbaus, dass Aufträge vom Alexanderwerk-Konzern vorfinanziert werden müssen, tragen dazu bei, dass der Alexanderwerk-Konzern einen erhöhten Liquiditätsbedarf hat.

Zur Verbesserung der Liquidität wurden in 2011 Anlagegegenstände veräußert und zurückgeleast (Finance Lease, vgl. 2.4).

Die Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungsströme der wesentlichen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	<i>Kurzfristige Finanzschulden</i>	<i>Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen</i>	<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	<i>Langfristige Finanzschulden</i>
Buchwert	2.340.104	2.370.061	2.288.403	395.829
Cash Flows 2014				
Zinsen	0	0	0	18.397
Tilgung	2.340.104	2.370.061	2.288.403	0
Cash Flows 2015				
Zinsen	0	0	0	10.317
Tilgung	0	0	0	378.703
Cash Flows 2016				
Zinsen	0	0	0	938
Tilgung	0	0	0	17.126
Cash Flows 2017				
Zinsen	0	0	0	0
Tilgung	0	0	0	0

In 2011 wurde das zuvor zum 15. September 2011 endfällige Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von T€ 2.050 in ein Tilgungsdarlehen mit Laufzeit bis zum 15. September 2015 umgewandelt. Die in 2014 fälligen Tilgungsleistungen sind als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten erfasst, der nach dem 31. Dezember 2014 fällige Restbetrag aus dem Darlehen wird in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen und in der Cashflowplanung für die Folgejahre entsprechend berücksichtigt.

Der Vorstand geht aufgrund der Ergebnis- und Finanzplanung und der Auftragslage davon aus, dass die Alexanderwerk-Gruppe ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Geschäftsbetrieb in dem oben genannten Zeitraum nachkommen kann.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Unter Marktrisiko werden das Wechselkursrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiko subsumiert.

Wechselkursrisiken können aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen als auch der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und basieren auf Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen. Zur Begrenzung des daraus entstehenden Risikos können im Bedarfsfall beispielsweise Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Swaps (Zins- und/oder Währungsswaps) eingesetzt werden.

Wechselkursrisiken können sich bei der US-Tochtergesellschaft Alexanderwerk Inc. ergeben. Devisentermingeschäfte zur Sicherung des Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar werden derzeit im Alexanderwerk-Konzern nicht vorgenommen. Der Alexanderwerk-Konzern ist auch in den übrigen Bereichen aufgrund von Fakturierungen gegenüber ausländischen Kunden in US-Dollar dem Wechselkursrisiko gegenüber dem US-Dollar ausgesetzt. Die Sensitivitätsanalyse des Konzerns untersucht die Auswirkungen eines 10%-igen Anstiegs/Falls des Euro gegenüber dem US-Dollar und beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen. Bei Nominalwerten von T€ -1.203 (Vorjahr: T€ -684) ergäbe sich ein Effekt vor Steuern auf das Jahresergebnis bzw. das Eigenkapital des Konzerns von T€ -120 (Vorjahr: T€ -68).

Das Zinsrisiko resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, insbesondere bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Durch das variabel verzinsliche Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg/Rheinland Pfalz Bank unterliegt die Alexanderwerk AG einem Zinsänderungsrisiko.

Die Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken stellt den Effekt des risikovariablen Marktzinssatzes auf das Eigenkapital sowie das Ergebnis dar. Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2013 um 100 Basispunkte höher

(niedriger) gewesen wäre, wären das Eigenkapital und das Ergebnis um T€ 26 (Vorjahr T€ 25) niedriger (höher) gewesen.

Im Rahmen der sonstigen Preisrisiken verlangt die Regelung des IFRS 7 insbesondere eine Darstellung der Auswirkung von hypothetischen Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten. Dabei kommen neben den Risiken aus der Rohstoffbeschaffung insbesondere Börsenkurse oder Indizes als Risikovariablen in Betracht. Um wesentliche Risiken aus der Rohstoffbeschaffung auszuschließen, werden bei den betroffenen operativen Einheiten Rahmenverträge mit einer Laufzeit von zumeist einem Jahr mit den Lieferanten abgeschlossen, um so größere Risiken auszuschließen. Wenn die relevanten Rohstoffpreise im Berichtsjahr 2013 um 10 % höher (niedriger) gewesen wären, dann wären das Eigenkapital und das Ergebnis des Alexanderwerk-Konzerns um T€ 213 (Vorjahr T€ 241) niedriger (höher) gewesen.

3. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Konzernumsätze nach Absatzgebieten ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Umsätze werden fast ausschließlich aus dem Verkauf von Gütern und zugehörigen Dienstleistungen erzielt.

Umsatz nach Absatzgebieten

in €	2013	2012
Umsatzerlöse	1.295.404	1.759.389
Inland Industrie		
Umsatzerlöse	20.538.928	17.580.782
Ausland Industrie		
Gesamt	21.834.332	19.340.171

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2013 ist ein Betrag von € 550.265 (Vorjahr € 713.641) enthalten gemäß dem Fortschritt in Fertigung befindlicher Aufträge (percentage of completion). Die Anwendung der POC-Methode führte zu einer Gewinnrealisierung von € 101.227 (Vorjahr € 269.461).

3.2 Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen

Die ausgewiesenen Bestandsveränderungen betreffen nicht kundenspezifische Projekte. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 wurden zuvor dem Vorratsvermögen zugeordnete Anlagen als Anlagevermögen (Technische Anlagen und Maschinen) umklassifiziert. Diese Anlagen werden u.a. zu Vermietungs- und Demonstrationszwecken vorgehalten. Eine Umgliederung der Bestandsveränderungen in die aktivierten Eigenleistungen erfolgte nicht.

3.3 Sonstige betriebliche Erträge

in €	2013	2012
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (exklusive Finanzanlagen)	0	208.539
Erträge aus Nebengeschäften	92.289	238.918
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	34.643	66.495
Erträge aus wertberechtigten Forderungen	41.850	61.389
Übrige sonstige betriebliche Erträge	207.659	100.843
Gesamt	376.441	676.184

Im Alexanderwerk-Konzern werden sämtliche Erlöse im Zusammenhang mit nicht unmittelbar dem Kerngeschäft zuzurechnenden Leistungen (z. B. aus Vermietung und Verpachtung sowie aus dem Verkauf von Vorführmaschinen) in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen.

3.4 Materialaufwand

In den Materialaufwendungen sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten.

in €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	4.503.209	5.344.279
Aufwendungen für bezogene Leistungen	265.069	599.546
Gesamt	4.768.278	5.943.825

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren enthalten Aufwendungen für Fertigungsaufträge entsprechend dem Leistungsfortschritt (percentage of completion) in Höhe von € 449.037 (Vorjahr: € 444.181).

3.5 Personalaufwand

in €	2013	2012
Löhne und Gehälter	6.385.145	5.901.842
Sozialabgaben und Ausgaben für Altersversorgung	1.132.532	1.065.759
Gesamt	7.517.677	6.967.601

In den Sozialabgaben sind Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von € 491.504 (Vorjahr: € 471.891) enthalten („beitragsorientierter Plan“).

Durchschnittlich Beschäftigte

	2013	2012
Alexanderwerk AG		
Angestellte	5	7
Gewerblich	0	0
Auszubildende	0	0
Zwischensumme	5	7
AlexanderwerkService GmbH		
Angestellte	8	9
Zwischensumme	8	9
Alexanderwerk Inc.		
Angestellte	5	5
Zwischensumme	5	5
Alexanderwerk GmbH		
Angestellte	60	60
Gewerblich	0	0
Auszubildende	5	5
Zwischensumme	65	65
Alexanderwerk Produktions GmbH		
Angestellte	5	5
Gewerblich	25	25
Auszubildende	3	3
Zwischensumme	33	33
Gesamt	116	119

3.6 Abschreibungen

In dieser Position werden Abschreibungen, die die planmäßige Verteilung der Anschaffungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer darstellen, ausgewiesen.

in €	2013	2012
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte und Sachanlagen	462.284	309.899
Gesamt	462.284	309.899

3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in €	2013	2012
Sonderkosten des Vertriebs	1.610.740	938.565
Rechts- und Beratungskosten	1.288.253	1.027.039
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	1.294.173	976.515
Werbe- und Reisekosten	496.655	663.991
Reparatur und Instandhaltung	638.981	350.567
KFZ-Kosten	147.415	132.695
Versicherungskosten und Beiträge	174.791	237.266
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	232.597	345.425
Fremdpersonal	162.526	158.001
Übrige sonstige Aufwendungen	267.294	435.604
Gesamt	6.313.424	5.265.668

3.8 Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen

Das Zinsergebnis in 2013 beträgt € -265.113 (Vorjahr: € -381.767). Im Wesentlichen wird der Zinsaufwand durch Darlehen und die Inanspruchnahme der Kontokorrentrahmen verursacht. Im Finanzergebnis werden

Finanzaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von T€ 106 (Vorjahr: T€ 98) ausgewiesen.

3.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in €	2013	2012
Tatsächliche Ertragsteuern	615.707	284.105
davon periodenfremd	0	0
Latente Ertragsteuern	453.679	184.263
Gesamt	1.069.386	468.368

Die tatsächlichen Steuern entfallen ausschließlich auf die konsolidierten Tochtergesellschaften.

in €	2013	2012
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	2.789.145	1.425.491
Erwartete Steuer	919.721	470.055
Abweichende lokale Bemessungsgrundlage	-370.068	-225.134
Abweichende Besteuerung der ausländischen Tochtergesellschaft	45.315	28.570
Ertragswirksame Wertänderung der latenten Steuern	453.679	184.263
Sonstige	20.740	10.614
Effektiver Steuer-aufwand	1.069.386	468.368
Effektiver Steuersatz (in %)	38,34%	32,86%

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und

Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die tatsächlichen Ertragsteuern und die latenten Ertragsteuern ein. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 32,975 % und setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 %, dem darauf entfallenden Solidaritätszuschlag von 5,5 % und der Gewerbesteuer von 17,15 % zusammen.

3.10 Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 „Earnings per share“ ergibt sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien wie folgt:

in €	2013	2012 angepasst
Konzernergebnis nach Steuern (Anteil der Aktionäre der Alexanderwerk AG)	1.034.185	750.079
Ergebnis des fortgeführten Bereichs (Anteil der Aktionäre der Alexanderwerk AG)	1.034.185	750.079
Durchschnittliche gewichtete Anzahl an Aktien (Stück)	1.800.000	1.800.000
Ergebnis je Aktie des fortgeführten Bereichs	0,57	0,42

Ein abweichendes verwässertes Ergebnis je Aktie ergibt sich für das Geschäftsjahr 2013 sowie für das Vorjahr nicht.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die fremdbezogenen Lizenzen, Software, ähnliche Rechte und Werte sowie die aktivierten Entwicklungskosten haben bestimmbare Nutzungsdauern. Die Abschreibungen darauf betragen T€ 18 (Vorjahr: T€ 17).

Weitere Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden nicht vorgenommen. In den immateriellen Vermögenswerten sind geleaste Vermögenswerte mit T€ 9 (Vorjahr T€ 27) enthalten.

<i>in €</i>	<i>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte</i>	<i>Entwicklungskosten</i>	<i>Gesamt</i>
Stand 01.01.2013	43.522	71.713	115.235
Zugänge	1.003	0	1.003
Wertminderungen	17.664	0	17.664
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2013	26.861	71.713	98.574

Für weitergehende Informationen wird auf den Anlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) verwiesen.

<i>in €</i>	<i>Betriebsnotwendige Grundstücke und Bauten</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>Gesamt</i>
Stand 01.01.2013	52.076	825.956	217.098	1.095.130
Währungsumrechnungsdifferenz	-740	5.582	-20.207	-15.365
Zugänge	8.067	1.055.743	171.643	1.235.453
Wertminderungen	2.333	336.624	105.662	444.619
Abgänge	0	143.104	0	143.104
Umbuchungen	-1.791	0	1.791	0
Stand 31.12.2013	55.279	1.407.553	264.663	1.727.495

Im Sachanlagevermögen von T€ 1.727 (Vorjahr T€ 1.095) sind geleaste Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von T€ 93 (Vorjahr: T€ 154) enthalten. Die betreffenden Vermögenswerte sind aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge als Finanzierungsleasing zu klassifizieren und somit dem Alexanderwerk-

Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen.

Für weitergehende Informationen wird auf den Anlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) verwiesen.

Für die von einer Bank zur Verfügung gestellten Kontokorrentkreditlinien sowie für die gewährten Darlehen bestehen Sicherungsübereignungen für Sachanlagen im Wert von T€ 611 (Vorjahr: T€ 194).

4.3 Aktive latente Steuern, passive latente Steuern und Rückstellungen für laufende Ertragsteuern

Zum Bilanzstichtag verfügt die Alexanderwerk AG – entsprechende Veranlagung vorausgesetzt – über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer in Höhe von T€ 7.870 und Gewerbesteuer in Höhe von T€ 6.835. Eine Aktivierung latenter Steuern wurde in dem Umfang vorgenommen, in dem für die einzelne Gesellschaft hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können.

Die Alexanderwerk Inc. verfügt über keine Verlustvorträge zur US-amerikanischen Körperschaftsteuer

Die in der Bilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen aus folgenden Sachverhalten:

<i>in €</i>	2013	2012 angepasst
Latente Steueransprüche	817.979	1.213.665
Latente Steuer-schulden	-616.282	-533.320
Gesamt	201.697	680.345

2013		<i>erfolgswirksam</i>		
<i>in €</i>	<i>Anfangsbestand</i>	<i>in der GuV erfasst</i> <i>(-) = Aufwand</i>	<i>erfolgsneutral im</i> <i>sonstigen Ergebnis</i> <i>erfasst</i>	<i>Endbestand</i>
Steuerliche Verlustvorträge	604.311	-294.700	0	309.610
Temporäre Differenzen				
Pensions- verpflichtungen	459.274	-172.660	-24.970	261.644
Finanzierungs- leasing	13.198	655	0	13.853
Entwicklungskosten	-23.647	0	0	-23.647
Percentage-of- Completion	-88.855	55.475	0	-33.380
Sachanlagen	-11.929	-58.893	0	-70.822
Konsolidierungs- effekte (saldiert)	-272.007	16.445	0	-255.562
	76.034	-158.978	-24.970	-107.914
Gesamt	680.345	-453.678	-24.970	201.697

2012 (angepasst)		<i>erfolgswirksam</i>		
<i>in €</i>	<i>Anfangsbestand</i>	<i>in der GuV erfasst</i> <i>(-) = Aufwand</i>	<i>erfolgsneutral im</i> <i>sonstigen Ergebnis</i> <i>erfasst</i>	<i>Endbestand</i>
Steuerliche Verlustvorträge	882.356	-278.046	0	604.311
Temporäre Differenzen				
Pensions- verpflichtungen	341.602	-15.435	133.107	459.274
Finanzierungs- leasing	196	13.002	0	13.198
Entwicklungskosten	-23.647	0	0	-23.647
Percentage-of- Completion	-27.253	-61.601	0	-88.855
Sachanlagen	-65.310	53.381	0	-11.929
Konsolidierungs- effekte (saldiert)	-376.443	104.436	0	-272.007
	-150.856	93.783	133.107	76.034
Gesamt	731.500	-184.263	133.107	680.345

Die latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen (€ 201.697, Vorjahr: € 680.345).

Die Veränderungen der latenten Steuern im Zusammenhang mit den ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen wurde mit € -24.970 (Vorjahr: € +133.107) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

4.4 Vorräte

Die Vorräte des Konzerns setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	121.569	75.889
Unfertige Erzeugnisse	1.133.726	1.079.609
Fertige Erzeugnisse	1.047.566	1.191.954
Geleistete Anzahlungen	200.336	65.830
Gesamt	2.503.197	2.413.282

Die Wertminderungen auf Vorräte entwickelten sich zum Stichtag wie folgt:

in €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.395	32.114
Unfertige Erzeugnisse	489.786	351.690
Fertige Erzeugnisse	520.455	448.079
Gesamt	1.021.636	831.883

Für die von den Banken zur Verfügung gestellten Kontokorrentkreditlinien sowie für die gewährten Darlehen bestehen Sicherungsübereignungen für Vorratsvermögen in Höhe von T€ 2.031 (Vj. T€ 1.679).

4.5 Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen	5.055.517	4.734.988
Abzüglich erhaltene Anzahlungen (POC-Methode)	151.450	421.690
Abzüglich Wertberichtigungen	711.472	519.925
Nettoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.192.595	3.793.373
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.048.454	1.776.839
Gesamt	6.241.049	5.570.212

In den Forderungen ist ein Betrag von € 550.265 (Vorjahr: € 913.064) enthalten zwecks Erfassung der anteiligen Erlöse bei unfertigen Maschinen (percentage of completion). Abzusetzen sind hiervon die erhaltenen Anzahlungen von € 151.450 (Vorjahr: € 421.690).

Zum Stichtag sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von T€ 711 (Vorjahr: T€ 519) berücksichtigt. In den Wertberichtigungen sind pauschalisierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 57 (Vorjahr: T€ 61) enthalten. Die Wertminderungsaufwendungen und Forderungsausfälle im Geschäftsjahr betragen T€ 233 (Vorjahr: T€:345)

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Minderheitsgesellschafter in Höhe

von T€ 1.141 (Vorjahr: T€ 802), Kautionen von T€ 502 (Vorjahr: T€ 413) sowie Forderungen gegen Finanzbehörden (T€ 135, Vorjahr: T€ 218). Es gibt keine Hinweise für mögliche Zahlungsausfälle.

Die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen zum Abschlussstichtag folgende Fälligkeitsstruktur auf:

in €	31.12.2013	31.12.2012
nicht fällig	3.504.150	2.518.271
überfällig bis 30 Tage	510.729	1.222.210
überfällig zwischen 31 und 90 Tage	188.478	365.436
überfällig zwischen 91 und 180 Tage	170.509	64.569
überfällig zwischen 181 und 360 Tage	26.978	7.770
überfällig mehr als 360 Tage	0	19.809
individuell wertberichtigte Forderungen	654.673	536.923
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.055.517	4.734.988

Die im Wert geminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

in €	31.12.2013	31.12.2012
nicht fällig	0	0
überfällig zwischen 31 und 90 Tage	203.577	0
überfällig zwischen 91 und 180 Tage	18.250	172.000
überfällig zwischen 181 und 360 Tage	6.171	142.625
überfällig mehr als 360 Tage	426.675	222.298
wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	654.673	536.923

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dementsprechend waren keine weiteren Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert in größerem Umfang als zuvor beschrieben vorzunehmen.

4.6 Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals des Alexanderwerk-Konzerns wird auf die Entwicklung des Konzerneigenkapitals, die Bestandteil dieses Konzernabschlusses ist, verwiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Stichtag € 4.680.000 (Vorjahr: € 4.680.000). Zum 31. Dezember 2013 hat die Alexanderwerk AG

1.800.000 (Vorjahr: 1.800.000) auf den Inhaber lautenden Stückaktien ausgegeben. Der rechnerische Nennwert der Aktien beträgt zum Stichtag € 2,60 (Vorjahr: € 2,60).

Genehmigtes Kapital

Die Muttergesellschaft Alexanderwerk AG verfügt über kein genehmigtes Kapital mehr.

WpHG-Mitteilungen nach nationalem Recht

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 ergab sich die folgende Aktionärsstruktur:

Cantina – lecker essen und trinken – GmbH (Manfred Teichkamp/Vorstand bis 10/2013)	17,18 %
Dr. Hubert-Ralph Schmitt	3,29 %
Thomas Mariotti Aufsichtsratsmitglied seit 06/2014/ Aufsichtsratsvorsitzender seit 12/2014)	6,11 %
Franz-Bernd Daum (Aufsichtsratsvorsitzender bis 06/2014)	15,22 %
Martin Dietze	5,28 %
Andreas Appelhagen	3,03 %
Streubesitz	49,89 %
Gesamt	100,00 %

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2013 sowie im Zeitraum bis zur Abschlussfertigstellung im Oktober 2015 sind der Alexanderwerk AG die folgenden Mitteilungen bekanntgemacht worden:

Remscheid, 23.01.2013

Herr Franz-Bernd Daum, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 21.01.2013 mitgeteilt, dass er am 21.01.2013 182.069 Stück Aktien der Alexanderwerk AG, Kippdorfstrasse 6-24, 42857 Remscheid, Deutschland, ISIN: DE0005032007, WKN: 503200, erworben hat und dadurch die Schwellen von 10 % und 15 % der Stimmrechte überschritten hat. Zu diesem Tag beträgt der Stimmrechtsanteil 15,22 % (das entspricht 274.069 Stimmrechte).

Die Independent capital AG, Stuttgart, Deutschland, hat uns am 21.01.2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 18.01.2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Süddeutsche Aktienbank AG, Stuttgart, Deutschland, hat uns am 21.01.2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 18.01.2013 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Remscheid 04.11.2013

Herr Martin Dietze, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.11.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23.10.2013 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tage 5,28 % (das entspricht 95.001 Stimmrechten) beträgt.

Remscheid, 04.12.2013

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmidt, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG am 28.11.2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,29 % (das entspricht 59.258 Stimmrechten) beträgt.

Remscheid, 06.02.2014

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 05.02.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 31.01.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,39 % (das entspricht 96.971 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 12.02.2014

Korrektur einer Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG / Veröffentlichung vom 04.12.2013

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 02.12.2013 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,29 % (das entspricht 59.258) Stimmrechten betragen hat.

1,27 % der Stimmrechte (das entspricht 22.858 Stimmrechten) sind Herrn Dr. Schmitt gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Korrektur einer Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG / Veröffentlichung vom 06.02.2014

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 31.01.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,39 % (das entspricht 96.971 Stimmrechten) betragen hat.

3,37 % der Stimmrechte (das entspricht 60.571 Stimmrechten) sind Herrn Dr. Schmitt von der Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.02.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 31.01.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,37 % (das entspricht 60.571 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 19.05.2014

Die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 14.05.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,91 % (das entspricht 106.421 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 04.07.2014

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.07.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 02.07.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,74 % (das entspricht 85.321 Stimmrechten) betragen hat.

4,74 % der Stimmrechte (das entspricht 85.321 Stimmrechten) sind Herrn Dr. Schmitt von der Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.07.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 02.07.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,74 % (das entspricht 85.321 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 08.10.2014

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.10.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 06.10.2014 die Schwelle von 5 %, 10 % und 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,02 % (das entspricht 270.390 Stimmrechten) betragen hat.

15,02 % der Stimmrechte (das entspricht 270.390 Stimmrechten) sind Herrn Dr. Schmitt von der Dr. Schmitt Vermögens-

verwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.10.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 06.10.2014 die Schwelle von 5 %, 10 % und 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,02 % (das entspricht 270.390 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 09.10.2014

Herr Franz-Bernd Daum, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 06.10.2014 die Schwelle von 15 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,56 % (das entspricht 82.000 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 25.11.2014

Die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland hat uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG am 19.11.2014 im Zusammenhang mit der Überschreitung bzw. Erreichung der 10 %-Schwelle oder einer höheren Schwelle über Folgendes informiert:

„Die Gesellschaft hat mit Kauf vom 5. Oktober 2014 Stück 192.069 der Alexanderwerk AG erworben. Die Gesellschaft verfügt nunmehr über Stück 272.360 Aktien. Ziel ist die Vermögensanlage der Aktien. Die Investition erfolgte keiner Umsetzung von strategischen Zielen, sondern dient ausschließlich

der Vermögensanlage. Es ist beabsichtigt, innerhalb der nächsten 12 Monate weitere Stimmrechte durch den Erwerb zu erwerben. Im Moment soll keine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen angestrebt werden. Im Moment strebt unsere Gesellschaft keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an. Die Finanzierung der Anteile erfolgte über Mittel der Gesellschaft.'

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland hat uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG am 24.11.2014 im Zusammenhang mit der Überschreitung bzw. Erreichung der 10 %-Schwelle oder einer höheren Schwelle über Folgendes informiert:

„Die Gesellschaft hat mit Kauf vom 5. Oktober 2014 Stück 192.069 der Alexanderwerk AG erworben. Die Gesellschaft verfügt nunmehr über Stück 272.360 Aktien. Ziel ist die Vermögensanlage der Aktien. Die Investition erfolgte keiner Umsetzung von strategischen Zielen, sondern dient ausschließlich der Vermögensanlage. Es ist beabsichtigt, innerhalb der nächsten 12 Monate weitere Stimmrechte durch den Erwerb zu erwerben. Im Moment soll keine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen angestrebt werden. Im Moment strebt unsere Gesellschaft keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung sowie die Dividendenpolitik an. Die Finanzierung der Anteile erfolgte über Mittel der Gesellschaft.'

Remscheid, 04.12.2014

Die Alexanderwerk Produktions GmbH, Remscheid, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 02.12.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,207 % (das entspricht 57.725 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 15.12.2014

Die Cantina – lecker essen und trinken – GmbH, Duisburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,86 % (das entspricht 267.463 Stimmrechten) betragen hat.

Die Omega Consulting GmbH, Duisburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,86 % (das entspricht 267.463 Stimmrechten) betragen hat. 14,86 % der Stimmrechte (das entspricht 267.463 Stimmrechten) sind der Cantina – lecker essen und trinken – GmbH gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Manfred Teichelkamp, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der

Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,86 % (das entspricht 267.463 Stimmrechten) betragen hat. 14,86 % der Stimmrechte (das entspricht 267.463 Stimmrechten) sind Herrn Teichelkamp gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG über die von ihm kontrollierten Unternehmen Omega Consulting GmbH sowie die Cantina – lecker essen und trinken – GmbH zuzurechnen.

Korrektur einer Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG / Veröffentlichung vom 15.12.2014

Die Omega Consulting GmbH, Duisburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 09.12.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,86 % (das entspricht 267.463 Stimmrechten) betragen hat. 14,86 % der Stimmrechte (das entspricht 267.463 Stimmrechten) sind der Omega Consulting GmbH über das von ihr kontrollierte Unternehmen Cantina – lecker essen und trinken – GmbH gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Remscheid, 09.01.2015

Herr Jan Peter Arnz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.01.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 06.01.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,055 % (das entspricht 55.000 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 29.01.2015

Die Cantina – lecker essen und trinken – GmbH, Duisburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.01.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 22.01.2015 die Schwelle von 10 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,91 % (das entspricht 88.363 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 04.02.2015

Die Alexanderwerk Produktions GmbH, Remscheid, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 03.02.2015 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,859 % (das entspricht 105.475 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 12.02.2015

Die Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.02.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 12.02.2015 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,80 % (das entspricht 266.360 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.02.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 12.02.2015 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,80 % (das

entspricht 266.360 Stimmrechten) betragen hat. 14,80 % der Stimmrechte (das entspricht 266.360 Stimmrechten) sind Herrn Dr. Schmitt von der Dr. Schmitt Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hammelburg, Deutschland, gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Remscheid, 12.03.2015

Die Cantina – lecker essen und trinken – GmbH, Duisburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.03.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 05.03.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 08.04.2015

Herr Andreas Appelhagen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.04.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 07.04.2015 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,46 % (das entspricht 98.353 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 01.06.2015

Herr Franz-Bernd Daum, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.05.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 27.05.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 26.08.2015

Herr Jan Peter Arnz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.08.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland am 24.08.2015 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0167 % (das entspricht 90.300 Stimmrechten) betragen hat.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder und Einlagen sowie sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Betrag in Höhe von € 395.749,80 aus (anteiligen) Zuzahlungen in das Kapital der AlexanderwerkService GmbH in die Konzernkapitalrücklage eingestellt. Dies entspricht 51 % der vereinbarten Zuzahlung in Höhe von € 775.980,00. Gezahlt wurde bislang ein Teilbetrag in Höhe von € 225.980,00.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erwirtschafteten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie erfolgsneutrale Anpassungen.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013 bedingt durch den positiven Ergebnisanteil der Aktionäre der Alexanderwerk AG in Höhe von T€ 1.034 (Vorjahr: T€ 750) auf T€ -6.215. Die erfolgsneutrale Erfassung von Währungsumrechnungsdifferenzen und die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten führte dabei zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen um T€ 19 (Vorjahr Verminderung T€ 270).

Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern

Die Anteile fremder Gesellschafter bei der AlexanderwerkService GmbH (49%) und bei der Alexanderwerk Produktions GmbH (75%) haben sich um die Gewinnanteile für das Jahr 2013 in Höhe von € 685.574 auf nunmehr € 2.040.536 erhöht.

4.7 Pensionsverpflichtungen

Für die Mitarbeiter der Alexanderwerk AG existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Die Höhe der Leistungen richtet sich in der Regel nach der Anzahl der Dienstjahre und einem fixen Betrag pro Dienstjahr. Die Leistungszusagen werden durch Pensionsrückstellungen finanziert.

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne ("Defined Contribution Plans")

Die deutschen Mitarbeiter erhalten Leistungen aus der gesetzlich festgesetzten Sozialversicherung, in welche die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren Direktversicherungen bei der Alexanderwerk AG. Da nach Zahlung der Beiträge zur Altersversorgung an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung besteht, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen werden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt. Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen in 2013 € 491.504 (Vorjahr: € 471.890).

Leistungsorientierte Altersversorgungspläne ("Defined Benefit Plans")

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung aller gemäß IAS 19 ermittelten Anwartschaftsbarwerte für Versorgungsansprüche unter Berücksichtigung künftiger Rentensteigerungen (defined benefit obligation) dargestellt:

in €	2013	2012
Barwert der Versorgungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	2.343.056	1.996.950
Laufender Dienstzeitaufwand	6.237	6.327
Zinsaufwendungen	106.030	98.471
Rentenzahlungen	-162.352	-162.352
-/+ Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-75.721	403.660
Barwert der Versorgungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	2.217.250	2.343.056

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen und der Kosten zugrunde gelegten Annahmen sind in der folgenden Tabelle enthalten:

	2013	2012
Diskontierungssatz zum Jahresende	3,30%	3,10%
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	n.a.	n.a.
Langfristiger Rententrend	1,50%	1,50%
Fluktuationsrate	n.a.	n.a.
Rechnungsgrundlagen	Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck	

Ab dem Geschäftsjahr 2013 ist der Korridorsatz aufgrund der Änderungen des IAS 19 nicht mehr anzuwenden. Hierdurch ergibt

sich eine unmittelbare Berücksichtigung aller angefallenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtung ist ein Rechnungszins herangezogen worden, der der Rendite auf hochwertige Unternehmensanleihen bzw. der Rendite auf Staatsanleihen entspricht.

Die ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beruhen vollständig auf Bewertungsänderungen (change of assumption).

Für die Direktzusagen der Alexanderwerk AG besteht kein Planvermögen. Bei den Direktzusagen handelt es sich um individualvertragliche Zusagen der Gesellschaft. Die erwarteten Rentenzahlungen des Folgejahres betragen rd. T€ 110 und werden für nachfolgende Perioden mit rund T€ 94 erwartet.

Neben den Direktzusagen seitens der Alexanderwerk AG bestehen Leistungszusagen, welche durch eine Unterstützungskasse in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins gewährt wurden. Die Unterstützungskasse hat die ihr zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Mittel an den Konzern zurückgewährt und verfügt insoweit nicht über Planvermögen. Unter den Pensionsverpflichtungen wird die mittelbare Verpflichtung mit ihrem vollen Barwert ausgewiesen. Eine Konsolidierung der Unterstützungskasse erfolgt nicht.

Die Unterstützungskasse sieht eine lebenslängliche Altersrente ab Vollendung des

65. Lebensjahres bei Männern und Frauen, eine vorzeitige lebenslängliche Altersrente bei Inanspruchnahme eines vorzeitigen Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung, eine Invalidenrente in Höhe des jeweils erreichten Anspruchs ab Eintritt einer Berufs- und Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des vorgesehenen Pensionsalters sowie eine Witwen- bzw. Witwerrente in Höhe von € 15,34 monatlich vor. Die Höhe der Rente ab Vollendung des 65. Lebensjahres beträgt für jedes Dienstjahr € 1,07 monatlich, mindestens jedoch € 15,34 monatlich. Voraussetzung für die Gewährung der laufenden Leistungen ist eine Wartezeit von 15 Jahren. Die erwarteten Rentenzahlungen des Folgejahres betragen rd. T€ 53 und wird für Folgeperioden in ähnlicher Höhe erwartet.

Der Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen, berücksichtigt in der Gewinn- und Verlustrechnung, setzt sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2013	31.12.2012
Laufender Dienstzeit- aufwand (Personal- aufwand)	6.237	6.237
Zinsaufwendungen (Finanzergebnis)	106.030	98.471
Gesamt	112.267	104.708

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von möglichen Veränderungen der als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Bewertungsannahmen auf den zum Stichtag 31. Dezember 2013 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen dargestellt. Eine Veränderung der Bewertungsannahmen

um die dargestellten Änderungen hätte zum 31. Dezember 2013 bei sonst unveränderten Annahmen nachfolgende Auswirkungen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung.

Die Sensitivitätsbetrachtung wurde für den Rechnungszins und Rententrend jeweils isoliert vorgenommen. Hierzu wurden sowohl für den Anstieg als auch den Rückgang der Annahme weitere versicherungsmathematische Bewertungen durchgeführt. Die angesetzten Variationsbreiten der Bewertungsannahmen wurden so gewählt, dass sich die jeweilige Annahme innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 60 bis 90 % nicht außerhalb der Bandbreite bewegt. Bei der Lebenserwartung der Planberechtigten ist nicht davon auszugehen, dass sie sich innerhalb eines Jahres wesentlich ändern wird.

Wenn der Rechnungszins im Geschäftsjahr 2013 um 0,5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wären die Pensionsverpflichtungen um T€ 110 niedriger (T€ 121 höher) gewesen. Wenn die Rentenanpassung um 0,5 % höher gewesen wäre, wären die Pensionsverpflichtungen um T€ 96 höher gewesen.

4.8 Langfristige und kurzfristige Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in €	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig
Finanzschulden	2.735.933	2.340.104	395.829	2.896.105	2.000.444	895.661
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	85.634	0	85.634
Vbk. aus Lieferungen und Leistungen	2.370.061	2.370.061	0	3.689.607	3.689.607	0
Übrige	2.288.403	2.288.403	0	2.511.089	2.511.089	0
Gesamt	7.394.397	6.998.568	395.829	9.182.435	8.201.140	981.295

Die Finanzschulden stellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dar. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Alexanderwerk-Konzerns betragen zum Stichtag € 395.829 (Vorjahr: € 895.661).

Wesentlicher Teil der Finanzschulden ist ein Darlehen in Höhe von ursprünglich € 2.050.000, welches die Alexanderwerk AG im Geschäftsjahr 2006 bei der Landesbank Rheinland-Pfalz aufgenommen hat. Der Zinssatz beträgt EURIBOR plus eine Marge von 6,0 % p.a. bei einer monatlichen Tilgung von € 39.600,00 endend am 15. September 2015. Von dem Darlehensbetrag zum Stichtag wurden die vertragsmäßigen Tilgungen für 2014 in Höhe € 475.200 umgegliedert in den kurzfristigen Bereich. Das gleiche gilt für ein langfristiges Darlehen der Alexanderwerk Inc., bei dem die Tilgung 2014 in Höhe von € 22.539 den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zugerechnet wurde.

Die weiteren kurzfristigen Finanzschulden betreffen im Wesentlichen Kontokorrentverbindlichkeiten der Alexanderwerk Service GmbH gegenüber der National-Bank AG in Höhe von T€ 482, der Alexanderwerk Produktions GmbH gegenüber der Sparkasse Remscheid in Höhe von T€ 200 sowie der Alexanderwerk Inc. von T€ 1.160 (originär TUSD 1.600).

Bei der Alexanderwerk Inc. sind die Finanzverbindlichkeiten durch Vermögensgegenstände (Vorräte und Sachanlagen) der Gesellschaft gesichert.

Darlehensvergabe und Besicherung erfolgten zu im Kreditgewerbe üblichen Konditionen.

Die kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden des Konzerns wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zu folgenden effektiven durchschnittlichen Zinssätzen verzinst:

<i>in Prozent</i>	2013	2012
Zinssätze kurzfristig	11,31	14,15
Zinssätze langfristig	6,04	6,91

Langfristige Verpflichtungen aus Altersteilzeit beliefen sich auf € 0 (Vorjahr: € 85.634).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit den Lieferanten des Konzerns. Es bestehen verkehrsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	163.894	609.751
Ausstehende Eingangsrechnungen	599.097	970.102
Altersteilzeit	33.857	0
Personalverpflichtungen	771.068	542.678
Aufsichtsratsvergütung	10.500	23.500
Erfindervergütungen	15.000	15.002
Provisionen	301.950	81.354
Guthaben von Kunden	56.797	0
Sonstige Abgrenzungen	336.240	268.702
Gesamt	2.288.403	2.511.089

4.9 Übrige kurzfristige Rückstellungen

Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Die Beträge sind überwiegend innerhalb eines Jahres fällig.

Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

in €	31.12.2012	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2013
Gewährleistungen und Garantien	273.200	60.000		187.820	401.020
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	265.457	229.982	0	388.099	423.574
Prozesskosten	69.999	5.450	0	5.001	69.550
Aufbewahrungskosten	17.600	0	0	1.000	18.600
Übrige Rückstellungen	35.261	618	34.643	54.093	54.093
Gesamt	661.517	296.050	34.643	636.013	966.837

5. Sonstige Angaben

5.1 Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements der Alexanderwerk AG ist die Sicherstellung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns. Das Konzern-Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2013 € 1.311.282 (Vorjahr: € -427.748). Damit war lediglich die Muttergesellschaft Alexanderwerk AG, nicht mehr jedoch der Konzern bilanziell überschuldet.

Vorstand und Aufsichtsrat haben für die Alexanderwerk AG einen Überschuldungsstatus erstellt. Demnach stehen dem negativen Eigenkapital ausreichend hohe stille Reserven gegenüber. Aufgrund dessen

sowie einer detaillierten Planung für die Alexanderwerk AG und ihre Tochtergesellschaften gehen beide Gremien davon aus, die Überschuldung mittelfristig beenden zu können. Vor diesem Hintergrund hat die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Gewinnung neuer Finanzierungsquellen weiterhin oberste Priorität im Rahmen der Sanierungsanstrengungen. Nach Abschluss der Restrukturierung wird mittelfristig wieder eine Eigenkapitalrendite mindestens in Höhe der für die Branche durchschnittlich üblichen Marktrendite von 8-10 % angestrebt. Die Alexanderwerk AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

5.2 Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente lassen sich den Bewertungskategorien nach IAS 39 wie folgt zuordnen:

	<i>Bewertungskategorie (IAS 39)</i>	<i>Buchwert 31.12.2013 T€</i>	<i>Buchwert 31.12.2012 T€</i>
Aktiva			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	4.193	3.793
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LAR	1.737	1.503
Zahlungsmittel	LAR	1.512	2.055
Passiva			
Finanzverbindlichkeiten	OL	2.736	2.896
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL	2.370	3.690
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	OL	1.788	1.809
Aggregiert nach Bewertungskategorie			
Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“)	LAR	7.442	7.351
Finanzielle Verpflichtungen („Other Liabilities“)	OL	6.894	8.395

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte sowie sämtliche finanziellen Verpflichtungen werden zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze (Rest-)Laufzeiten. Deshalb entsprechen ihre Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Selbiges gilt für die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten, da diese Verbindlichkeiten marktüblich verzinst werden.

Das Nettoergebnis der Kredite und Forderungen ergibt sich aus Forderungsausfällen,

Wertberichtigungen und Eingängen ausgebuchter Forderungen im Bereich der Lieferungen und Leistungen und beträgt in 2013 T€ -191 (Vorjahr: T€ -284). Gewinne/Verluste aus Währungsdifferenzen waren in 2014 unwesentlich.

5.3 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen des Alexanderwerk-Konzerns kommen der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie andere Personen oder Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Betracht.

An nahe stehende Unternehmen und Personen sind neben der Aufsichtsratsvergütung folgende Vergütungen gezahlt worden:

<i>in €</i>	2013	2012
Vergütungen für Leistungen durch Aufsichtsratsmitglieder bzw. diesen nahestehende Unternehmen	299.618	202.582
Vergütung für Beratungsleistungen durch eine dem Vorstand nahestehende Beratungsgesellschaft	185.200	0
Gesamt	484.818	202.582

Die Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsbeziehungen betragen zum Bilanzstichtag € 54.330 (Vorjahr: € 77.504).

Die Beratungsleistungen von Aufsichtsratsmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Gesellschaften betreffen steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen für Unternehmen im Konzern außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit. Die Aufträge sind von der Aufsichtsratsstätigkeit abgrenzbar und wurden vom Aufsichtsrat genehmigt.

Die Vergütung der Aufträge erfolgte zu marktüblichen Bedingungen und Zahlungskonditionen.

Zwei Organe haben die Finanzierung im Alexanderwerk-Konzern durch persönliche Bürgschaften in Höhe von insgesamt T€ 1.082 (Vorjahr: T€ 1.608) gesichert (Manfred Teichelkamp, ehemaliger Vorstand, T€ 616, und Franz-Bernd Daum, Aufsichtsratsvorsitzender bis 18. Juni 2014, T€ 466).

Bei dem Minderheitsgesellschafter (vgl. Gliederungspunkt 4.5) handelt es sich um die dem ehemaligen Vorstand Manfred Teichelkamp zuzurechnende Cantina – lecker essen und trinken – GmbH mit Sitz in Duisburg. Dieser gegenüber bestehen Forderungen in Höhe von T€ 1.140, davon eine unverzinsliche Forderung auf Einzahlung in die Kapitalrücklage aus Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 550 sowie eine verzinsliche Forderung in Höhe von T€ 590 (inkl. aufgelaufener Zinsen).

Darüber hinaus hat der Alexanderwerk-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

5.4 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestanden zum Stichtag und während des Geschäftsjahres nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen zu leistende Miet- und Leasingzahlungen aus Operating Leasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

<i>in T€</i>	2013	2012
fällig bis 1 Jahr	617	8
fällig in 1 bis 5 Jahren	1.012	2.758
fällig nach über 5 Jahren	0	0
Gesamt	1.629	2.766

Bei den Miet- und Leasingobjekten handelt es sich um das Gebäude des Betriebsstandortes in Remscheid, Maschinen, Kraftfahrzeuge und Büroausstattung.

Verpflichtungen aus Finance Lease haben die folgende Fälligkeitsstruktur:

in T€	2013	2012
fällig bis 1 Jahr	81	91
fällig in 1 bis 5 Jahren	73	153
fällig nach über 5 Jahren	0	0
Gesamt	154	244

Zusätzlich bestehen Verpflichtungen aus Materialbestellungen in Höhe von T€ 905 (Vorjahr: T€ 920), die binnen eines Jahres fällig sind.

Rechtsstreitigkeiten

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind beim Alexanderwerk-Konzern bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt und von den gesetzlichen Vertretern die Wahrscheinlichkeit eines Abflusses von wirtschaftlichen Ressourcen auf über 50 % eingeschätzt wird.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten wurden bis zum Aufstellungszeitpunkt beigelegt. Diese betrafen Beteiligungen an konsolidierten Gesellschaften wie auch Auseinandersetzungen mit nahe stehenden Personen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Lagebericht ausführlich erläutert.

5.5 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung des Alexanderwerk-Konzerns werden die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres gemäß IAS 7 (Kapitalflussrechnung) dargestellt, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens zu liefern. Die Zahlungsströ-

me werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel.

Der Cashflow wird nach der indirekten Methode auf der Basis des Ergebnisses vor Ertragsteuern und Zinsen unter Berücksichtigung der Veränderungen der einzelnen Bilanzposten sowie zahlungsunwirksamer Aufwendungen und Erträge ermittelt. Veränderungen, die sich aus einer Änderung des Konsolidierungskreises ergeben sowie Effekte aus der Währungsumrechnung werden zusammengefasst als Korrekturposten in der Konzern- Kapitalflussrechnung dargestellt.

Bei der Ableitung des betrieblichen Cash Flows wurden ausschließlich ergebniswirksame Veränderungen der jeweiligen Bilanzposten berücksichtigt.

Der Zahlungsmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag T€ -353 (Vorjahr: T€ 529) und entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich kurzfristig fälliger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die kurzfristige Tranche langfristiger Verbindlichkeiten wird hierbei nicht berücksichtigt. Im Vorjahr waren lediglich die Guthaben bei Kreditinstituten eingeflossen. Der Vorjahresbetrag ist zu Vergleichszwecken um T€ 1.525 zu vermindern und beträgt statt T€ 2.055 nun T€ 529.

5.6 Segmentberichterstattung

Die Alexanderwerk AG und ihre Tochtergesellschaften sind nach der Aufgabe des Be-

reichs Nahrungsmittelmaschinen im Jahr 2010 ausschließlich im Bereich Industriemaschinen tätig. Die interne Steuerung erfolgt – der Größe und Komplexität der Unternehmensgruppe entsprechend – in einem einheitlichen Ansatz ggf. nach auftragsspezifischen Kriterien. Den Leitungs- und Kontrollorganen der Gruppe werden für Steuerungs- und Überwachungszwecke entweder aggregierte oder auftragsspezifisch aufbereitete Informationen zur Verfügung gestellt. Insoweit entfällt die Notwendigkeit einer separaten Segmentberichterstattung.

Der Alexanderwerk-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 im Bereich Industriemaschinen Umsätze mit Kunden in China in Höhe von T€ 1.526 (Vorjahr: T€ 1.396), in den USA T€ 7.687 (Vorjahr: T€ 8.370) und in Indien T€ 1.736 (Vorjahr: T€ 2.825). Die geographische Aufteilung der Umsätze erfolgt dabei nach dem Standort des Kunden. Wesentliche Abhängigkeiten von einzelnen Kunden bestehen nicht. Das Vermögen unserer amerikanischen Tochtergesellschaft betrug zum Stichtag T€ 4.136 (Vorjahr: T€ 4.778), die Schulden betragen T€ 3.135 (Vorjahr: T€ 3.834).

5.7 Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 13. Dezember 2013 abgegeben und auf der Internetseite der Muttergesellschaft (www.alexanderwerk.com) veröffentlicht.

5.8 Gesamtbezüge des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung der Gesellschaft erfolgt im Geschäftsjahr 2013 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses durch die Vorstände:

Dipl.-Ök. Manfred Teichelkamp, Duisburg (Kaufmann), bis 14.10.2013

Dipl.-Ing. Alfons Schmidt, Delbrück (Diplom-Ingenieur) ab 14.10.2013

Mit Wirkung zum 14. Oktober 2013 wurde Herr Manfred Teichelkamp abberufen und Herr Dipl.-Ing. Alfons Schmidt zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand bestellt.

Die Vergütung der Vorstände bestand im Geschäftsjahr 2013 aus einem Gehalt mit Nebenleistungen und einer variablen Tantieme. Die Gesamtbezüge der beiden Vorstände betragen für das Geschäftsjahr 2013:

	Fixgehalt	Nebenleistungen	Tantieme	Gesamt
Manfred Teichelkamp	125.000,00	13.382,51	0,00	138.382,51
Alfons Schmidt	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
	125.000,00	13.382,51	100.000,00	238.382,51

Die Gesamtvergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Kriterien der Vergütung sollen dabei insbesondere deren jeweilige Verant-

wortung, die persönliche Leistung, der Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung der Gesellschaft sein.

Für Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Vorstände besteht eine Rückstellung von rd. € 489.000 (Vorjahr: rd. € 732.000). Der Personalaufwand für diesen Personenkreis betrug € 40.494 (Vorjahr: € 65.000).

Die Vergütung an den Aufsichtsrat der Alexanderwerk AG betrug für das Geschäftsjahr 2013 € 26.000 (Vorjahr: € 31.500). Davon sind € 20.000 (Vorjahr: € 22.500) fix und € 6.000 (Vorjahr: € 9.000) sitzungsabhängig.

5.9 Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2013 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zugunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

5.10. Honorar des Abschlussprüfers

Das auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Honorar des Abschlussprüfers Trusted Advice AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft beträgt für Abschlussprüfungsleistungen T€ 198.

5.11 Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Aktionärsvertreter

Dipl.-Kfm. Franz-Bernd Daum (bis 18. Juni 2014)
(Vorsitzender des Aufsichtsrats) Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Remscheid/Köln

Dipl.-Kfm. Klaus Möllerfriedrich

(vom 14. Mai 2013 bis 18. Juni 2014) (stellvertretender Vorsitzender) Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

- *Aufsichtsratsvorsitzender*
 - Gesco AG, Wuppertal
- *Stellvertretender Vorsitzender*
 - Top Agers AG, Langenfeld,
 - GHK Gesellschaft für Logistikleistung im Handel AG, Graz /Österreich (bis 30.9.2013)
- *Mitglied des Aufsichtsrates*
 - Dr. Ing Thomas Schmidt AG, Köln,
 - Artus Asset Management AG Vermögensverwaltung, Düsseldorf (ab 6.9.2013)

Margarete Skowasch (vom 09. Dezember 2011 bis 19. März 2013)

(stellvertretende Vorsitzende)
Rechtsanwältin, Düren

Jürgen Kullmann (seit 18. Juni 2014)

(Vorsitzender des Aufsichtsrats vom 18. Juni 2014 bis 18. Dezember 2014)
Unternehmensberater, Köln

Thomas Mariotti (seit 18. Juni 2014)

(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats vom 18. Juni 2014 bis 18. Dezember 2014, ab 18. Dezember 2014 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Unternehmensberater, Mainz-Kastel

Arbeitnehmervertreter

Uwe Stacklies (bis 18. Juni 2014)

Industriemechaniker, Remscheid

Ronald Kroll (seit 15. August 2014)

(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 18. Dezember 2014)

Technischer Angestellter, Remscheid

Vorstand

Manfred Teichelkamp, Duisburg (28. November 2011 bis 14. Oktober 2013)

Alfons Schmidt, Diplom-Ingenieur, Delbrück (ab 14. Oktober 2013)

Remscheid, den 29. Oktober 2015

Alexanderwerk AG



Dipl.-Ing. Alfons Schmidt

Vorstand

Konzern-Anlagevermögen

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

Zum Vergleich das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zu 31. Dezember 2012

in €	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							31.12.2013
	01.01.2013	Währungs- umrechnungs- differenz	Verände- rungen im Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		
2013								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	612.750,21	0,00	0,00	1.003,34	0,00	0,00	613.753,55	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Entwicklungskosten	346.401,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	346.401,50	
	959.151,71	0,00	0,00	1.003,34	0,00	0,00	960.155,05	
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	67.966,28	-1.072,52	0,00	8.067,00	0,00	-3.447,97	71.512,79	
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.813.526,99	0,00	0,00	1.055.742,84	200.516,49	0,00	4.668.753,34	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.172.560,41	-25.111,14	0,00	171.643,21	16.130,47	3.447,97	2.306.409,98	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	6.054.053,68	-26.183,66	0,00	1.235.453,05	216.646,96	0,00	7.046.676,11	
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	7.013.205,39	-26.183,66	0,00	1.236.456,39	216.646,96	0,00	8.006.831,16	

in €	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							31.12.2012
	01.01.2012	Währungs- umrechnungs- differenz	Verände- rungen im Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		
2012								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	610.280,21	0,00	0,00	2.470,00	0,00	0,00	612.750,21	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Entwicklungskosten	346.401,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	346.401,50	
	956.681,71	0,00	0,00	2.470,00	0,00	0,00	959.151,71	
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	68.413,61	-447,33	0,00	0,00	0,00	0,00	67.966,28	
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.473.078,89	0,00	0,00	4.400,00	89.560,80	425.608,90	3.813.526,99	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.446.300,39	-75,25	0,00	57.845,37	361.251,10	29.741,00	2.172.560,41	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	5.987.792,89	-522,58	0,00	62.245,37	450.811,90	455.349,90	6.054.053,68	
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	6.944.474,60	-522,58	0,00	64.715,37	450.811,90	455.349,90	7.013.205,39	

	Abschreibungen						Nettobuchwerte		
	01.01.2013	Währungs- umrechnungs- differenz	Verände- rungen im Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	569.228,21	0,00	0,00	17.664,34	0,00	0,00	586.892,55	26.861,00	43.522,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	274.688,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	274.688,50	71.713,00	71.713,00
	843.916,71	0,00	0,00	17.664,34	0,00	0,00	861.581,05	98.574,00	115.235,00
	15.890,49	-332,99	0,00	2.333,16	0,00	-1.656,97	16.233,69	55.279,10	52.075,79
	2.987.571,01	-5.582,62	0,00	336.624,14	57.412,24	0,00	3.261.200,29	1.407.553,05	825.955,98
	1.955.462,01	-4.903,84	0,00	105.662,59	16.130,54	1.656,97	2.041.747,19	264.662,79	217.098,40
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.958.923,51	-10.819,45	0,00	444.619,89	73.542,78	0,00	5.319.181,17	1.727.494,94	1.095.130,17
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.802.840,22	-10.819,45	0,00	462.284,23	73.542,78	0,00	6.180.762,22	1.826.068,94	1.210.365,17

	Abschreibungen						Nettobuchwerte		
	01.01.2012	Währungs- umrechnungs- differenz	Verände- rungen im Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	551.790,21	0,00	0,00	17.438,00	0,00	0,00	569.228,21	43.522,00	58.490,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	274.688,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	274.688,50	71.713,00	71.713,00
	826.478,71	0,00	0,00	17.438,00	0,00	0,00	843.916,71	115.235,00	130.203,00
	13.498,50	-134,91	0,00	2.526,90	0,00	0,00	15.890,49	52.075,79	54.915,11
	2.659.378,83	0,00	0,00	189.568,86	64.970,39	203.593,71	2.987.571,01	825.955,98	813.700,06
	1.982.903,12	-783,08	0,00	100.364,76	151.222,29	24.199,50	1.955.462,01	217.098,40	463.397,27
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.655.780,45	-917,99	0,00	292.460,52	216.192,68	227.793,21	4.958.923,51	1.095.130,17	1.332.012,44
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.482.259,16	-917,99	0,00	309.898,52	216.192,68	227.793,21	5.802.840,22	1.210.365,17	1.462.215,44

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Remscheid, 29. Oktober 2015

Alexanderwerk AG



Dipl.-Ing. Alfons Schmidt

Vorstand

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Alexanderwerk AG, Remscheid, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht für die Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf

die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind,

und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht hin. Im Abschnitt V. Chancen- und Risikobericht unter ‚Bestandsgefährdende Risiken‘ wird darauf hingewiesen, dass die Fortführung der Alexanderwerk AG und des Alexanderwerk-Konzerns nur bei konsequenter Weiterführung der Sanierungsmaßnahmen und der weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes gegeben ist.“

Düsseldorf, den 29. Oktober 2015

Trusted Advice AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Zander
Wirtschaftsprüfer

Rottschäfer
Wirtschaftsprüfer

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der ALEXANDERWERK AG begrüßen grundsätzlich die Intention der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, transparente Leitlinien als wertvolle Richtschnur und Handlungshilfe für ordnungsgemäße Unternehmensführung vorzugeben. Dem Charakter des Kodexes nach hat dieser jedoch keine umfassende Bindungswirkung dergestalt, dass Abweichungen grundsätzlich ausgeschlossen wären oder dass es dem Unternehmen untersagt wäre, auf Grund spezifischer Anforderungen im Geschäftsverlauf des Unternehmens von den Verhaltensempfehlungen abzuweichen. Im letzteren Fall kann es auch entgegen der nachfolgenden Entsprechenserklärung in Einzelfällen zu Abweichungen kommen. Solche Abweichungen werden wir auch in künftigen Entsprechenserklärungen jeweils offen legen und erläutern.

Dies vorausgeschickt, erklären der Vorstand und Aufsichtsrat der ALEXANDERWERK AG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 13. Mai 2013 mit Ausnahme nachstehender Abweichungen seit Abgabe der letzten Erklärung entsprochen wurde und auch in Zukunft entsprochen werden soll:

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass Vorstand und Aufsichtsrat jährlich über die Corporate Governance im Rahmen eines Corporate Governance Berichts berichten und diesen Bericht in Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen (3.10). Die ALEXANDER-

WERK AG ist vor diesem Hintergrund inhaltlich vollumfänglich ihren Berichtspflichten nachgekommen. Ab dem Abschluss zum Geschäftsjahr 2013 ist es geplant, einen Corporate Governance Bericht abzugeben.

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben soll. Eine Geschäftsordnung soll die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, regeln (4.2.1). Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und hierbei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben (5.1.2). *Betreffend seiner eigenen Zusammensetzung soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation u.a. Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Die konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen (5.4.1).* Seit Februar 2012 besteht der Vorstand, für die Größe des Unternehmens angemessen, nur noch aus einer Person, so dass sich eine Geschäftsordnung und weitere Regelungen für den Vorstand erübrigt haben. Dem Aufsichtsrat gehörte bis zum Mai 2013 eine Frau an, die infolge einer Krankheit verstarb. Seitdem besteht das Gremium aus drei Männern. Es ist jedoch ein klares Ziel des Aufsichtsrats, dem Gedanken der Diversity folgend möglichst bald wieder eine geeignete Kandidatin zur Wahl zu präsentieren.

- Gemäß Ziffer 4.2.2 soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. *Der Aufsichtsrat der ALEXANDERWERK AG führt diesen Vergleich nicht durch, da er hierfür hinsichtlich einer adäquaten Gestaltung der Vergütungsstrukturen keine Notwendigkeit sieht.*
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Vorstandsvergütung fixe und variable Bestandteile umfassen soll, wobei für die variablen Vergütungsbestandteile bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein sollen (4.2.3). *Die Vereinbarungen über die variable Vergütung des Vorstands der ALEXANDERWERK AG enthalten keine Regelungen über aktien- oder kennzahlenbasierte Vergütungselemente. Die variable Vergütung wird für den Vorstand durch den Aufsichtsrat jährlich neu festgelegt. Auf diese Weise werden eine enge Verbindung zu den aktuellen Geschäftsentwicklungen und eine Optimierung von Anreiz- und Risikowirkung der variablen Vergütung auch zu schlechten Zeiten des Unternehmens angestrebt. Den durch den Kodex empfohlenen Begrenzungen wird dabei entsprochen.*
- Der Aufsichtsrat soll Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder (5.1.2.) und seine Mitglieder (5.4.1.) definieren. *Der Auf-*

sichtsrat verzichtet darauf, Altersgrenzen festzulegen, weil zum einen die Personen aufgrund ihrer Kenntnisse, Eignungen und Kompetenzen berufen werden und zum anderen vor dem Hintergrund der gegebenen Altersstrukturen derzeit keine Notwendigkeit für eine Begrenzung gesehen wird.

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gibt (5.1.3). *Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben, da er diese bei einer Zahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für entbehrlich erachtet.*
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen (5.3). *Der Aufsichtsrat der ALEXANDERWERK AG hat keine Ausschüsse gebildet, weil er der Auffassung ist, dass bei einem aus nur drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen keinen Beitrag zu einer effizienteren Erledigung der Aufgaben leisten würde.*
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass (über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus) von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente angegeben wird, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. *Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vor-*

stands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden (6.3). *Die Gesellschaft entspricht in vollem Umfang der gesetzlichen Regelung des §15a WpHG. Die Fassung des Wertpapierhandelsgesetzes ist aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft ausreichend, um den internationalen Transparenzrichtlinien zu entsprechen. Von einer genaueren Aufschlüsselung der Anteilsbesitze sehen Vorstand und Aufsichtsrat ab.*

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, einen Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums zu veröffentlichen (7.1.2). *Die durch den Kodex angestrebten Veröffentlichungsfristen wurden bislang durch die ALEXANDERWERK AG nicht eingehalten, insbesondere weil das Unternehmen einerseits Wert darauf legt, größte Sorgfalt bei der Erstellung ihrer Abschlüsse anzuwenden und andererseits im Rahmen der Restrukturierung unverändert eine Vielzahl von Aufgaben abzuarbeiten waren. Auch in Zukunft wird das Unternehmen diesen Maßstäben treu bleiben, beabsichtigt aber, künftig die in Ziffer 7.1.2 des Kodex genannten Fristen einzuhalten.*

Die vorgehend geschilderte Vorgehensweise wird auch für die Zukunft Gültigkeit haben; Änderungen werden umgehend bekannt gemacht.

Remscheid, den 19. Dezember 2013

Der Vorstand



Alfons Schmidt

Vorstand

Der Aufsichtsrat



Franz-Bernd Daum

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,



Thomas Mariotti
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

das Geschäftsjahr 2013 hat sich für die Alexanderwerk AG zwar wieder als schwierig erwiesen, jedoch konnte aufgrund der guten Auftragslage und einer deutlich verbesserten Motivation sowie dem hohen Engagement von Mitarbeitern und Führungsteams wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Die Erwartung, dass die Gesundung des Unternehmens voranschreitet, hat sich erfüllt und gibt uns Bestätigung diesen Weg konsequent fortzusetzen.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der Alexanderwerk AG den Vorstand fortlaufend überwacht und ließ sich kontinuierlich über die Lage der Unternehmensgruppe und den Geschäftsverlauf berichten. Er war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren unmittelbar eingebunden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorstand über aktuelle Themen informieren.

Schwerpunkte der Beratung

Das Hauptaugenmerk des Aufsichtsrats lag angesichts der anhalten schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin auf dem Aufbau einer langfristig gesicherten Finanzierung sowie der Fertigstellung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung für die Geschäftsjahre 2010 bis 2012.

Aufsichtsratssitzungen

In 2013 fanden zwei Präsenzsitzungen und in eiligen Fällen Beschlussfassungen im Umlaufverfahren statt. Der Aufsichtsrat hat sich mit der Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, dem Gang der Geschäfte, insbesondere mit der Umsatz- und Finanzlage, der Risikoanalyse und dem Risikomanagement, der Compliance und der rechtmäßigen Unternehmensführung, ausgewählten strategischen Sonderthemen sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung sowie der Zusammensetzung des Vorstands beschäftigt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig und in kurzen Intervallen über den Gang der Geschäfte sowie über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung unterrichten lassen.

Inhaltlich hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig über folgende Themen beraten und, soweit erforderlich, Beschlüsse gefasst:

Aufsichtsratssitzung vom 6. Juni 2013:

In dieser Sitzung hat der Aufsichtsrat – der spätere Vorstand Herr Schmidt nahm dort als Gast teil – zunächst Herrn Möllerfriedrich zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat umfassend anhand des kaufmännischen Berichts des Vorstands zum 31. Mai 2013 mit der aktuellen Lage des Unternehmens, insbesondere mit der aktuellen Auftragslage sowie der Umsatz- und Ertragsentwicklung. Der Aufsichtsrat erläuterte ferner die künftige Dokumentation der betriebswirtschaftlichen Auswertungen. Der Aufsichtsrat erörterte ferner die Liquiditätslage, auch vor dem Hintergrund neu abgeschlossener Darlehensverträge. Sodann erörterte der Aufsichtsrat den Stand der Arbeiten zu den Jahresabschlüssen 2010 bis 2012, u.a. den Stand der Diskussion mit dem jeweiligen Abschlussprüfer.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung war weiter der aktuelle Stand der Suche nach Kooperationspartnern sowie die Vertriebssituation, und zwar sowohl im Allgemeinen als auch in Bezug auf die AlexanderwerkService GmbH im Besonderen. In diesem Zusammenhang besprach der Aufsichtsrat die künftige Tätigkeit der AlexanderwerkService GmbH und eine mögliche Übernahme der Tätigkeiten der AlexanderwerkService GmbH durch die Alexanderwerk GmbH. Abschließend besprach der Aufsichtsrat noch den Stand laufender Rechtsstreitigkeiten.

Aufsichtsratssitzung vom 25. September 2013:

Im Rahmen seiner Sitzung vom 25. September 2013 diskutierte der Aufsichtsrat nochmals die aktuelle Situation und sodann die Besetzung des Vorstands, u.a. eine mögliche Bestellung von Herrn Alfons Schmidt zum (alleinigen) Vorstandsmitglied. Eine Personalentscheidung soll noch nicht getroffen werden. Der Aufsichtsrat erörtert weiter die aktuelle Situation der Arbeitnehmer der Gesellschaft, u.a. im Hinblick auf eine Flexibilisierung der Arbeitszeit.

Später widerrief – wie im Rahmen einer Ad hoc-Mitteilung bekannt gemacht – der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Teichelkamp zum Vorstandsmitglied und bestellte Herrn Alfons Schmidt – der bereits zuvor als Berater für die Alexanderwerk AG tätig war – zum neuen, alleinigen Vorstandsmitglied. Der Aufsichtsrat hielt dies für unerlässlich, um eine künftige erfolgreiche Tätigkeit der Gesellschaft sicherzustellen.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Alexanderwerk AG hat im Berichtsjahr keine Ausschüsse gebildet. Die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen würde bei einem aus nur drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat keinen Beitrag zu einer effizienteren Erledigung der Aufgaben leisten. Da eine Beschlussfassung durch einen Ausschuss stets die Mitwirkung von mindestens drei Aufsichtsratsmitgliedern voraussetzt, müssten dem Ausschuss stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats angehören.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

Wie bereits in den laufenden Veröffentlichungen des Vorstands ausgeführt, konnte die Feststellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses nicht innerhalb der gesetzlichen Vorschriften erfolgen, da die Prüfungen noch nicht abgeschlossen waren. Die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 konnte erst im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossen werden.

Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften wurde am 3. Januar 2014 mit Beschluss des Amtsgericht Wuppertal bestellte Abschlussprüfer, die Trusted Advice AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 beauftragt.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 und der Lagebericht der Alexanderwerk AG wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte am 29. Oktober 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Alexanderwerk AG wurden auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie ergänzend den nach § 315a Abs. 1 HGB anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften und dem erläuternden Bericht zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5, 315 Abs. 4 HGB, vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer versah den Konzernabschluss am 29. Oktober 2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

In der Sitzung am 10. November 2015 (Bilanzaufsichtsratssitzung) hat sich der Aufsichtsrat mit dem – nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten – Jahresabschlüssen für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 und dem –

nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind sowie ergänzend nach den nach § 315a Abs. 1 HGB anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten – Konzernabschlüssen für die vorgenannten Geschäftsjahre sowie dem Lagebericht/Konzernlagebericht (einschließlich der Prüfungsberichte des bestellten Abschlussprüfers) befasst. Der Aufsichtsrat hat sämtliche vorstehenden Unterlagen durch Einsichtnahme in die Bücher eigenständig geprüft und gebilligt, das Ergebnis seiner Prüfung innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von vier Wochen dem Vorstand zugeleitet und damit die Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahre 2013 und 2014 und die Konzernabschlüsse für die jeweiligen Geschäftsjahre gebilligt. Die Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 sind damit festgestellt. Der Abschlussprüfer Trusted Advice AG hat an der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. November 2015 teilgenommen, dem Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für Rückfragen zur Verfügung.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Frau Margarete Skowasch ist am 19. März 2013 plötzlich verstorben. Als neues Aufsichtsratsmitglied konnten wir Herrn Klaus Möllerfriedrich gewinnen. Mit seiner gerichtlichen Bestellung vom 14. Mai 2013 war der Aufsichtsrat damit wieder beschlussfähig.

Der Aufsichtsrat setzte sich in 2013 wie folgt zusammen:

Aktionärsvertreter

Dipl.-Kfm. Franz-Bernd Daum (Vorsitzender)

Margarete Skowasch (stellvertretende Vorsitzende) bis 19. März 2013

Dipl.-Kfm. Klaus Möllerfriedrich (stellv. Vorsitzender) seit 14. Mai 2013

Arbeitnehmervertreter

Uwe Stacklies

Keine Interessenkonflikte

Interessenkonflikte sind in der Arbeit des Aufsichtsrats nicht aufgetreten.

Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 14. Oktober 2013 wurde Herr Alfons Schmidt zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand bestellt und Herr Manfred Teichelkamp zum gleichen Zeitpunkt abberufen. Herr Alfons Schmidt ist Diplom-Ingenieur und ausgewiesener Kenner der Branche. Nachdem er bereits seit Anfang 2012 als technischer Berater im Unternehmen tätig war, wurde er bereits im Juli 2013 zum Geschäftsführer der operativ tätigen Gesellschaften bestellt.

Dank für die geleistete Arbeit

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführern der Beteiligungsgesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Alexanderwerk-Gruppe für die große Einsatzbereitschaft im Geschäftsjahr 2013.

Remscheid, im November 2015



Thomas Mariotti

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Verantwortlicher Herausgeber

Alexanderwerk AG
Kippdorfstraße 6-24
42857 Remscheid
Germany

Tel.: +49 (0) 2191 795 0
Fax: +49 (0) 2191 795 202
E-Mail: contact@alexanderwerk.com
Web: www.alexanderwerk.com



Gestaltung und Satz

GFEI Aktiengesellschaft
Mailänder Straße 2
30539 Hannover
Germany

Tel.: +49 (0) 511 4740 231 5
Fax: +49 (0) 511 4740 231 9
E-Mail: info@gfei.de
Web: www.gfei.de





Alexanderwerk AG
Kippdorfstraße 6-24
42857 Remscheid
Tel + 49 (0) 2191 795 0
Fax + 49 (0) 2191 795 202
www.alexanderwerk.com